

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

67 (8.3.1933)

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Post-
aufgebühren ob. Trägergeld
für Gewerbeste RM. 1.50 zu-
sätzlich beizufügen. Bestellungen
zum verbill. Preis können nur
unserer Betriebsstellen entge-
gen nehmen, Postbez. ausged. sch.
Der Führer erscheint 7 mal
wöchentlich als Morgenszeitung.
Bei Nichterhalten infolge höherer
Gewalt, Verbot durch
Staatsgewalt, bei Eindrungen
oder Streiks oder dergl. be-
steht kein Anspruch auf Wieder-
erstattung des Bezugspreises.
Abbestellungen können nur bis
zum 25. jeden Monats auf
den Monatsheften angenommen
werden.

Beilagen:

„Der Arbeiter im Betrieb“,
„Der junge Freiheitskämpfer“,
„Das deutsche Mittelstand“,
„Die deutsche Frau“, „Wund-
schub und Gelenkruhe“, „Der
unbesiegbare Soldat“, „Über
aus deutscher Vergangenheit“,
„Rasse und Volk“

Sonderblätter:

„Merkur-Rundschau“,
„Acher und Bühler-Edo“,
„Das Schellhorn“,
„Odenauer Volkswarte“,
„Das Danauerland“

Der Führer

Das badische Kampfblatt
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:

Die gebungspaltene Millimeter-
zeile im Anzeigenteil 15 Bfg.
(Grafik-Tarif 10 Bfg.).
Kleine Anzeigen und Familien-
anzeigen 1 mm Zeile 8
Bfg. Am Textteil: die doppel-
spaltene Millimeterzeile 35 Bfg.
Zulieferungsrabatte nach Tar-
if. Für d. Erscheinung d. Anzei-
gen an best. Tagen u. Plätzen
wird keine Gewähr übernommen.
Anzeigenpreis: 12 Uhr mittags
am Vortag des Erscheinens.

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsru-
he i. B., Kallersruhe 133.
Fernsprecher Nr. 7930, Post-
fachkonto: Karlsruhe Nr. 2083
Strohofen: Stadt, Sparfasse,
Karlsruhe Nr. 706.
Abteilung Buchvertrieb:
Postfach, Karlsruhe Nr. 2935.
Geschäftsstunden von Verlag u.
Expedition 8-19 Uhr.
Erscheinungsort u. Verlagsstand:
Karlsruhe i. B.
Schriftleitung:
Anschluß: Karlsruhe i. Bad.,
Markgrafstr. 46. Fernspre-
cher 1271. Redaktionsst. 12 Uhr
am Vortag des Erscheinens.
Erscheinungsort: 11-19 Uhr.
Berliner Schriftleitung:
Hans Graf Reichard, Berlin
E.M. 61 Markgrafstr. 14, Fern-
ruf: B a e r w a l d (F 6) 8063.

Zentrum bereit, der NSDAP. maßgebenden Einfluß auf die badische Regierung einzuräumen

Verhandlungen noch nicht abgeschlossen - Das Zentrum hat Angst vor sofortigen Neuwahlen

Die heute von der Gauleitung Baden der
NSDAP. wegen der Neuwahl des Landtages
und der Umbildung der Regierung geführten
Verhandlungen haben noch zu keinem Resultat
geführt. Auf der Gegenseite ist die grundsätz-
liche Bereitschaft vorhanden, die NSDAP. mit
maßgebendem Einfluß an der Regierung zu
beteiligen, die Zentrumspartei kränkt sich je-
doch gegen die sofortige Durchführung von
Neuwahlen und schürt verfassungsrechtliche
Bedenken vor. Die Verhandlungen sind jedoch
noch nicht abgebrochen und werden angesichts
der unzumutbaren Lage, in der sich die badische
Regierung zur Zeit befindet so oder so von
Einfluß auf die Gestaltung der badischen Po-
litik sein.

Neubildung der bayerischen Regierung bevorstehend

München, 7. März. Die Frage der bayeri-
schen Regierungsbildung ist durch den
Ausfall der Reichstagswahlen, der die NS-
DAP. zur weitaus stärksten Partei des Lan-
des gemacht hat, ganz in den Vordergrund ge-
treten. Offizielle Verhandlungen zwischen der
Bayerischen Volkspartei und den Nationalso-
zialisten dürften aber vermutlich erst in eini-
gen Tagen in Gang kommen. Der bayerische

Ministerrat hat sich am Dienstag vormittag
mit der durch den Wahlausgang geschaffenen
Lage befaßt. Bemerkenswert ist eine Neuher-
zung des „Regensburger Anzeigers“, wonach
auch ohne Landtagsauflösung die Möglichkeit
zu einer der politischen Kräfteverteilung ent-
sprechenden Regierung in Bayern durchaus
vorhanden sei. Im übrigen erklärt das Blatt,
die Bayerische Volkspartei sei keineswegs dar-
auf verfaßt, unter allen Umständen Regie-
rungsverantwortungen in Bayern zu tragen.

Rücktritt der Schaumburg-Lippeschen Landesregierung

Bückeburg, 7. März. Die Schaumburg-
Lippesche Landesregierung ist mit Rücksicht
auf die veränderten politischen Machtverhält-
nisse zurückgetreten. Der Landtag wird sofort
zusammentreten, um über Auflösung des
Landtages und Neuwahlen Beschluß zu fassen.

Hitlers Dank an den Rundfunk

Berlin, 7. März. Reichspräsident Hinden-
burg empfing heute Reichskanzler Hitler,
Vizekanzler von Papen, Reichsminister des
Innern Dr. Frick, Reichswehrminister Frei-
herrn von Blomberg und Reichsminister und
Reichstagspräsident Göring zu einer gemein-
samen Besprechung der politischen Lage. Es
dürfte sich bei dieser Besprechung im wesent-
lichen um die Eröffnung und die Form der
Eröffnung des neuen Reichstages gehandelt
haben. Eine Entscheidung über die Frage, ob
nur die Eröffnungssitzung in der Potsdamer

Garnisonkirche stattfinden soll, ist noch nicht
getroffen.

Neubesetzungen in der Reichskanzlei

Berlin, 7. März. Von den vier Ministe-
rialräten in der Reichskanzlei ist bekanntlich
Oberministerialrat Wienstein geblieben. An
Stelle des ausgeschiedenen Ministerialrates
Fischer ist nunmehr Oberregierungsrat Hill
aus dem Reichsfinanzministerium getreten.
An die Stelle des Ministerialrats Vogels
Oberregierungsrat Willuhn (früher Reichs-
wirtschaftsministerium) und an die Stelle des
Ministerialrates Putz der Ministerialami-
mann Dr. Mervald.

Hitlers Dank an den Rundfunk

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 7. März. Reichskanzler Adolf Hit-
ler hat den Rundfunkkommissar Dr. Krudenberg
beauftragt, allen Beamten, Arbeitern und An-
gestellten, die in den letzten Wochen für die
auf Veranlassung der Reichsregierung über-
tragenen Kundgebungen verantwortlich und
tätig waren, seinen Dank und seine Anerken-
nung auszusprechen.

Landtags- und Gemeindevorwahlen in Baden?

Karlsruhe, 7. März. Nach einer dem Badi-
schen Landesdienst zugegangenen Berliner In-
formation wird die Reichsregierung die Aus-
schreibung von Neuwahlen sowohl für die
Länder als auch für die Gemeindevorwahlen
anordnen.

Land und machte dann Ausführungen über den
allgemeinen Meinungsumschwung im In- und
Auslande.

Die Linke sei durch diese Wahl hinter den
Stand von 1912 zurückgeworfen worden, und
auch das Zentrum und die Bayerische Volks-
partei seien schlecht weggekommen, indem das
Zentrum von 11,9 v. H. auf 11 v. H. und die
Bayerische Volkspartei von 3,1 v. H. auf 2,7 v.
H. zurückgegangen seien. Die Machtstellung
des Zentrums sei gebrochen. Die Konsequenz
der Wahl sei notwendigerweise die Regierungs-
umbildung in den süddeutschen Ländern, wo
der Nationalsozialismus seinen durchschlagend-
sten Sieg davongetragen habe. Der Reichs-
pressechef zitiert eine Reihe von Pressestim-
men aller Richtungen und kündigt bereits neue
Maßnahmen der Reichsregierung zugunsten
der Arbeitslosen und der Landwirtschaft an.
Die Regierung werde heute wieder an das
große Werk des deutschen Aufbaues herange-
hen, zu dem der Weg nunmehr frei sei.

Hitler Ehrenbürger

Jittingen (Amg. Eppingen), 7. März. Bei
der letzten Gemeinderatsitzung wurde Reichs-
kanzler Adolf Hitler einstimmig zum Ehren-
bürger von Jittingen ernannt.

Tagesbefehl!

SA-Führer und SA-Männer!
Ich danke Euch für Eure treue Pflichter-
füllung. Das Gefühl der gewonnenen Schlacht
sei Euer Lohn. Ich bin stolz darauf, Euer
Führer sein zu dürfen. In treuer Kamerads-
chaft und eiserner Disziplin wollen wir nun
den Führer im Aufbau des neuen Reiches
unterstützen.
Ich nehme diese Gelegenheit wahr, auch den
SS-Führern im Gaufrankenbereich meinen
Dank für ihre kameradschaftliche Zusamen-
arbeit auszusprechen.
Mit dem Kanzler für Deutschland!
Der Führer der SA-Unterguppe Baden:
gez. Ludin, Oberführer.
F. d. R.: v. Molitor, St.-Führer u. Adj.

Nationalsozialisten!

Mit vorbildlicher Entschlossenheit habt Ihr
die Fahnen Adolf Hitlers zu einem neuen
Sieg getragen. Ich danke allen Kämpfern vom
Oberrhein bis an die Bergstraße, vom badi-
schen Hinterland bis an den Bodensee für die
ungeheure Arbeit, die sie geleistet haben. Wir
haben keine Zeit müde zu sein. Der stehende
Feind muß vernichtet werden, ehe er sich wie-
der sammeln kann. Die Anweisungen für den
weiteren Kampf folgen rashestens.

Entsprechend einer Anweisung des Führers
verlange ich von allen Parteigenossen un-
bedingte Disziplin. Wer eigenmächtig handelt,
stellt sich damit außerhalb unserer Bewegung.
Die Folgerungen aus dem Wahlergebnis wer-
den auch in Baden in kurzer Zeit gezogen wer-
den.
Heil Hitler!
Der Gauleiter
Walter Köhler.

Anordnung!

1. Die auf den Rathäusern und anderen
öffentlichen Gebäuden gehissten Fahnen sind je
nach den örtlichen Verhältnissen in den nächsten
Tagen durch SA. und SS. feierlich einzuziehen.
2. Es ist vorgekommen, daß Parteigenossen,
SA., SS.-Männer oder Hitler-Jungen, Polizei-
beamte, die sich in Ausübung ihres Dienstes
befanden, angepöbeln haben. Ein solches Ver-
halten ist in höchstem Maße parteischädigend.
Die badische Polizei steht in ihrer überwiegend
den Wehrheit hinter der nationalsozialistischen
Bewegung. Ich benutze diese Gelegenheit, der
badischen Polizei und Gendarmerie für ihr na-
tionales Verhalten in den letzten Tagen Dank
zu sagen.

Der Gauleiter:
Walter Köhler.

Reichstag am 3. April Ein verfassungsänderndes Ermächtigungsgesetz kommt

Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute
abend nach 19 Uhr sprach vom Deutschen
Rundfunk über alle deutschen Sender der
Reichspressechef der Reichsregierung, Va. Wal-
ter Funk, über die politische Lage nach der
Wahl. Er kam im einzelnen auf die Ab-
-

stimmung vom heutigen Nachmittag zu spre-
chen, die sich mit der augenblicklichen Lage be-
faßte. Der Reichstag wird zwischen dem 3. und
8. April zusammentreten. Der Reichspräsident
wird am Eröffnungstage am Grabe Fried-
rich II. einen Kranz niederlegen. Die erste
Sitzung wird in der Berliner Garnisonkirche
stattfinden, am Grabe Friedrich des Großen.
Der Raum für die nächsten Sitzungen steht
noch nicht fest. Für die Abgeordneten wird vor
Eröffnung des Reichstages ein Gottesdienst in
der evangelischen Nikolaikirche und in der
katholischen Stadtkirche stattfinden. Der
Reichspressechef teilte dann mit, daß die Re-
gierung weiter beschloffen habe, eine neue zen-
trale Stelle für deutsche Propaganda zu schaf-
fen und betonte in diesem Zusammenhang die
Notwendigkeit einer einheitlichen Politik im
Reich und in den Ländern.

Die Regierung werde ferner dem Reichs-
präsidenten ein verfassungsänderndes Gesetz
und zwar ein Ermächtigungsgesetz vorlegen.
In der Sitzung des Reichskabinetts habe wei-
terhin, so führte der Reichspressechef aus, Vize-
kanzler von Papen der Nationalsozialistischen
Bewegung den Dank der Regierung ausges-
prochen für ihre ungeheure Leistung bei dies-
er Wahl. Das gleiche tat der Reichsarbeits-
minister gegenüber der Kampffront Schwarz-
Weiß-Rot. Reichsinnenminister Dr. Frick habe
daraufhin Bericht erstattet über die Durch-
griffe in Hamburg, Bremen, Lübeck und Ges-
sen. Der Reichspressechef nahm dann Stel-
lung gegen die Verleumdungen in der aus-
ländischen Presse über die Zustände in Deutsch-



Die Patentkreuzflagge
auf dem Karlsruher Schloß



Die Patentkreuzflagge
auf dem Karlsruher Rathaus

Frick greift ein

Das große Reinemachen in Hamburg, Lübeck, Bremen und Hessen

Hamburg

Hamburg, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Die beispiellose Schlappheit und Unfähigkeit des rot-bürgerlichen Senats hatte bekanntlich in der letzten Zeit dazu geführt, daß das marxistische Verbrechertum frecher denn je sein Haupt erhob, und nationalsozialistische Arbeiter Tag für Tag aus dem Hinterhalt überfiel und mordete.

Der Hamburger Bevölkerung hatte sich wegen des absoluten Versagens des Senats ungeheure Erregung bemächtigt, die ihren Niederschlag in zahlreichen an die Reichsregierung gerichteten Resolutionen fand.

Reichsminister P. Dr. Frick sah sich veranlaßt, den früheren Oberleutnant der Hamburger Ordnungspolizei und jetzigen nationalsozialistischen Bürgerchaftsabgeordneten, Richter, auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten von Hindenburg zum Schutz von Volk und Staat zum Polizeiherrn von Hamburg zu ernennen.

Der Hamburger Senat, der in Permanenz tagte, fand es aber nicht für nötig, mit der notwendigen Schnelligkeit dem Befehl der Reichsführung nachzukommen. Als trotz mehrfacher Aufforderung der Senat keine Anstalts-

ten machte, die Sessel, auf denen er sich Jahrzehnte lang gesesst hatte, zu verlassen, marschieren aus allen Teilen der Stadt Kolonnen der SA. und SS. zum Hamburger Regierungsgebäude. Hunderttausende Hamburger Arbeiter und Bürger schlossen sich den Zügen an und marschierten unter den Klängen von Militärmärschen, des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes zum Rathaus. Eine Standarte der Hamburger SA. nahm in Paradeaufstellung den Platz vor dem Regierungsgebäude ein und unter dem begeisterten Jubel der Hunderttausende wurde die Hakenkreuzfahne auf dem Regierungsgebäude gehißt. Der Hamburger Polizeiherr, P. Richter, begab sich in das Regierungsgebäude und übernahm die Geschäfte. Der Demokrat Petersen wich genau wie sein Bestimmungsgenosse Severing „nur der Gewalt“ und verzog sich.

Der Platz wurde von SA. und SS., sowie von Stahlhelmtameraden abgesperrt. Der Führer der nordamerikanischen deutschen Nationalsozialisten, P. Dr. Gschner, hielt an mehreren Stellen der Stadt zu den Massen Anreden, in denen er die Verbundenheit der Brüder jenseits des Ozeans mit dem deutschen Volke feierte.

Hessen

Darmstadt, 7. März. (Eig. Drahtb.) Am Montagmittag demonstrierte eine tausendköpfige Menge vor dem hessischen Landtag. Auf dem Landtagsgebäude wurde die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt. Anschließend zog die Menge vor die Ministerien und das Stadthaus und hißte auch dort die Hakenkreuzfahnen. Infolge der Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung hat der Reichsminister des Innern die Befugnisse der obersten Landesbehörde in Hessen übernommen, soweit es für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erforderlich ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte wird bis auf weiteres Regierungsrat Müller vom Finanzamt Alsfeld beauftragt.

Ein Aufruf des Polizeikommissars in Hessen

(1) Darmstadt, 7. März. Der vom Reichsinnenminister Dr. Frick zum Polizeikommissar in Hessen ernannte Dr. Müller-Alsfeld erläßt folgenden Aufruf: „Der Reichsminister des Innern hat die Polizeigewalt des Volksstaates Hessen auf mich übertragen. Ich habe heute am 6. März 1933 23.30 Uhr die gesamte Polizeigewalt in Hessen übernommen. Zur Durchführung meiner Aufgabe habe ich den Landtagsabgeordneten Dr. Werner Best zum Sonderkommissar für das hessische Polizeiwesen mit der Befugnis mich zu vertreten, und den Polizeioberleutnant Fendel-Sartorius zum Führer der gesamten uniformierten Polizei sowie der Gendarmerie Hessens ernannt. Zur Unterstützung der staatlichen Polizei bestelle ich gemäß noch ergehender Anordnungen Hilfspolizei aus den hinter der Reichsregierung stehenden Verbänden. Ich ermahne alle Kreise der hessischen Bevölkerung, in diesen Tagen des Uebergangs strengste Disziplin und ruhigste Besonnenheit zu wahren, um den Organen des Staates, bei denen ausschließlich die Ausübung öffentlicher Gewalt liegt, ihre Aufgabe, die

Ordnung und Sicherheit im Lande aufrecht zu erhalten, nicht zu erschweren. Der Inhaber der Polizeigewalt: Dr. Müller.“

Zwei Verhaftungen wegen geplanten Anschlags auf den Reichskanzler

München, 7. März. Der Polizeibericht meldet: Zwei Kellner, die sich im Arbeitsamt über die Möglichkeit der Ermordung des Reichskanzlers unterhielten und diesbezügliche Beratungen getroffen hatten, wurden verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Wegen Verbreitung hochverräterischer Schriften und Vorbereitung zum Hochverrat wurden sieben Personen festgenommen.

Sitterfahne auch auf dem Offenburger Rathaus

Offenburg, 7. März. Am Montag abend um 6 Uhr wurde auch auf unserem Rathaus die Hakenkreuzfahne gehißt.

Der sozialdemokratische Bürgermeister Blumenstock hat erklärt, unter diesen „Umständen“ nicht weiter arbeiten zu können.

Eine gute Ausrede ist immer etwas wert. Wenn die Nerven des Herrn Blumenstock durch den Anblick einer Hakenkreuzflagge aber tatsächlich angegriffen sein sollten, ist ihm zu raten, sich dies ärztlich bescheinigen zu lassen und in ein Sanatorium zu gehen. In Offenburg würde kein Auge trocken bleiben angesichts eines solchen Entschlusses.

Die Hakenkreuzfahne auf dem Gebäude des Südfunks und dem Deutschen Auslandsinstitut

Stuttgart, 7. März. Heute nachmittag gegen sechs Uhr wurde auf dem Gebäude des Südfunks sowie auf dem Deutschen Auslandsinstitut wurde von einer größeren Abteilung von SA- und SS-Leuten und Stahlhelmen die Hakenkreuzflagge und die alte deutsche Reichsflagge gehißt. Gauleiter Murr hielt eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung dieses Tages hinwies und betonte, daß von jetzt ab vom Südfunk nur noch deutsches Kulturgut, deutsche Sprache und deutsche Kunst dem Volk übermittelt werden würde (Ause: Juden raus). Mit dem Horst-Wessel- und dem Deutschlandlied fand der Akt der feierlichen Hisung der Fahne des neuen Deutschland, der vom Südfunk selbst übertragen wurde, einen würdigen Abschluß.

Gegenrevolution in Hamburg erstickt

Straßenkämpfe zwischen Rotmord und der mit Polizei vereinigten SA. und SS. - Bisher 2 Tote, 18 Verletzte gemeldet

Hamburg, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Nacht vom Montag auf den Dienstag verübten die Roten einen Gewaltstreik gegen die neue Hamburger Regierung. Die Kommune beschloß von Dächern systematisch Polizei und SA. bzw. SS. Sie verfügten über eine gute Bewaffnung und ungeheure Mengen Munition. Der nationalsozialistische Polizeiherr setzte sofort die gesamte Polizei, SA., SS. und Stahlhelm zum Kampfe ein. Die ganze Polizei, SA., SS. und Stahlhelm aus dem Altonaer Stadtgebiet wurden alarmiert. Sie marschierten geschlossen in das Kampfgebiet ein mit Panzerwagen, Maschinengewehren und Handgranaten ausgerüstet. Ein Hindernis nach dem andern wurde genommen. Da die Kommunisten auch die Krankenwagen und Verwundetentransporte beschossen, war das Vorgehen sehr schwierig. Die Absperrung wird zum größten Teil mit Hilfe der SA. durchgeführt. Vor allem soll der Zugang von Neugierigen verhindert werden. Die Sperrgrenze wurde sehr weit ausgedehnt. Die Polizei durchsucht die Häuser auf das gründlichste, um besonders der Dachschießen habhaft zu werden. Die Straßen dürfen nur von Anwohnern betreten werden und von diesen nur dann, wenn sie sich durch Papiere ausweisen können. Sie werden dann von Polizeibeamten zu ihren Wohnungen geleitet. Die Sanitätsmannschaften sind noch an der Arbeit, um nach weiteren Verletzten zu suchen. Es wird mitgeteilt, daß man verschiedentlich beobachtet habe, wie Verletzte in einzelne Häuser gebracht worden sind. Es dürfte sich hierbei wohl um Kommunisten handeln, die von ihren Parteigenossen weggeschleppt worden sind. Bei den Durchsuchungen wurde eine große Anzahl Personen festgenommen und auch mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen wurden nach dem Polizeipräsidium überführt.

Wie von privater Seite verlautet, soll sich die Zahl der Toten bereits auf drei erhöht haben. Im Laufe des Dienstags ist die Ruhe wieder hergestellt worden.

70 Personen in Altona verhaftet

Altona, 7. März. In der Nacht auf Dienstag sind während und unmittelbar nach den Schießereien in der Altstadt 70 Personen verhaftet worden, die in dem dringenden Verdacht stehen, daran beteiligt gewesen zu sein. Es handelt sich fast ausschließlich um Kommunisten. Auch in anderen Stadtteilen sind Festnahmen erfolgt.

Vor der Neubildung des Hamburger Senats

Hamburg, 7. März. Wie wir zur Frage der Senatsbildung in Hamburg erfahren, werden sich die für eine Beteiligung in Frage kommenden Fraktionen mit größter Wahrscheinlichkeit noch im Laufe des heutigen Dienstags auf der Grundlage verständigen, daß dem neuen Senat sechs Nationalsozialisten, zwei Stahlhelmer, zwei Deutschnationale, ein Volksparteiler und ein Demokrat angehören werden. Die Hamburger Bürgerchaft soll schon am morgigen Mittwoch zusammentreten, um die Senatsliste zu verabschieden.

Lübeck

Lübeck, 7. März. (Eigener Drahtbericht.) Auf Anordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick hat der Gauinspektor der NSDAP, Lübeck, Schröder, die Leitung der gesamten Polizei im Staate Lübeck übernommen. Am Montag abend marschierten daraufhin die gesamten Formationen der SA., SS. und des Stahlhelms mit zwei Polizeibereitschaften vor das Lübecker Rathaus. Der neue Polizeiherr hielt eine Ansprache, worauf sich die Hakenkreuzflagge, die Schwarz-Weiß-Rote Fahne, und die Lübecker Stadtflagge gehißt wurden. Die bürgerlichen Senatoren forderten die 4 Sozialdemokraten und die 2 Staatsparteilier auf, zurückzutreten. Diese erbalten sich Bedenkzeit. Die Bedenkzeit wurde abgelehnt. Daraufhin traten die Senatoren zurück.

Bremen

Bremen, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage nach der Wahl in Bremen war ähnlich der in Hamburg. Die Bevölkerung verlangte die Neubildung der bremischen Regierung. SA. und SS. standen in erhöhter Alarmbereitschaft für den Fall, daß der Senat sich weigern wollte, aus der Wahl die Konsequenzen zu ziehen. Der Senat beschloß unter dem Druck der NSDAP, die schwarz-weiß-rote Fahne zu hissen. Der gesamte Senat trat daraufhin zurück. Die Reichsregierung setzte als Reichskommissar Dr. Marker ein. Auf dem Rathaus wurde daraufhin die Hakenkreuzflagge gehißt.

Reichsbanner und Eisenerne Front in Thüringen verboten

Weimar, 7. März. Die Thüringer Regierung hat, wie zuverlässig verlautet, das Reichsbanner und die Eisenerne Front im Lande Thüringen verboten. Im Laufe des heutigen Tages ist eine amtliche Erklärung zu diesem Verbot zu erwarten.

Marxistischer Raubakt gegen SA-Sturmführer

Elmendingen, 7. März. Heute Nacht um drei Uhr brach in dem Anwesen des Sturmführers Hauber hier Feuer aus. Gegen Elmendingen, das fast hundertprozentig nationalsozialistisch wählte, wurden schon vor der Wahl von marxistischer Seite wilde Drohungen ausgeföhrt, so vor 14 Tagen bei einem Umzug der Eisernen-Front-Banditen, die drohten, sie würden den Elmendingern schon noch die Hakenkreuzfahnen herunterholen. Das Feuer wurde in der hinter dem Haus gelegenen Werkstatt angelegt, griff dann auf den darüber gebauten Heuboden über und fraß sich von hinten in das Haus hinein. Zweifellos war beabsichtigt, durch die Brandstiftung die vor dem Haus liegende, zur Werkstatt gehörende Tankstelle zur Explosion zu bringen. Nur dem Umstand, daß der Sturmführer das Feuer rechtzeitig bemerkte und löschen konnte, ist es zu verdanken, daß die Tankstelle nicht in die Luft flog und unabsehbaren Schaden anrichtete.

Was gedenkt der Herr Innenminister zu tun, um weitere Brandstiftungen zu verhindern?

Vor Idweren Verwicklungen im Osten

Polnischer Angriff auf das deutsche Danzig

Danzig, 7. März. Im Laufe des Montag nachmittags traf aus Gdingen der polnische Dampfer „Wilja“ im Danziger Hafen ein und landete im Munitionsbecken auf der Westernplatte etwa hundert Polizeibeamte. Damit hat Polen allen Verträgen zum Hohn eine action directe gegenüber Danzig begangen, wie sie schwerer kaum gedacht werden kann. Wie verlautet, hat Polen dem Danziger Völkerbundskommissar Rosting von der Landung der Polizeibeamten Kenntnis gegeben. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat beim Danziger Völkerbundskommissar sofort Protest gegen die polnische action directe eingelegt. Man nimmt an, daß die Landung der hundert Polizeibeamten auf der Westernplatte im Zusammenhang mit der Forderung Polens auf eine eigene Hafenpolizei in Danzig steht. Man nimmt an, daß es infolge der erneuten unerhörten Provokation Polens gegenüber Danzig zu schweren Verwicklungen kommen wird. Die gesamte französische Presse hat den ihr von Polen zugeworfenen Ball prompt aufgefangen und verkündet in großer Aufmachung, daß Polen gezwungen gewesen sei, seine Wachmannschaft auf der Danziger Westernplatte zu verstärken, weil angeblich ein Anschlag gegen das dortige polnische Munitionsdepot geplant gewesen sei. (?)

Einspruch Danzigs gegen den polnischen Vertragsbruch

Danzig, 7. März. Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem am Montag die polnische Regierung die Wachmannschaft auf der Westernplatte, deren Stärke vertraglich festgesetzt ist, über die festgesetzte Zahl hinaus verstärkt hat, hat die Danziger Regierung beim Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Rosting, unverzüglich gegen den Vertragsbruch Einspruch eingelegt und den Hohen Kommissar ersucht, alle Schritte zu unternehmen, um den Vertragszustand wiederherzustellen.

Die Einwohnerwehr in Danzig aufgeboten - Aufruf des Senats

Danzig, 7. März. Auf Grund des polnischen Gewaltstreikes auf der Westernplatte ist vom Danziger Polizeipräsidenten ein Teil der Danziger Einwohnerwehr als Hilfspolizei aufgeboten worden. Sie versteht sich zusammen mit der Schutzpolizei den Straßendienst.

Der Danziger Senat erläßt am heutigen Dienstag einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Die polnische Regierung hat einen schweren Rechtsbruch gegen die Freie Stadt Danzig unternommen und ohne Genehmigung des Hohen Kommissars und unter Verletzung der bestehenden Verträge auf der Westernplatte eine Truppenabteilung mit schweren Waffen gelandet. Sowohl der Senat wie der Hohen Kommissar haben sofort alle erforderlichen Schritte unternommen, um diesem schweren Rechtsbruch entgegenzutreten. Wir erwarten von der Besonnenheit der Danziger Bevölkerung, daß sie unbedingt Ruhe und Ordnung bewahrt und Ausschreitungen vermeidet, die lediglich geeignet wären, der gerechten Sache Danzigs Abbruch zu tun.“

Rosting verlangt die Zurückziehung der polnischen Polizeiabteilung von der Westernplatte

Danzig, 7. März. Auf die Note des Senats hat Völkerbundskommissar Rosting die Antwort erteilt, daß er keine Erlaubnis zur Verstärkung des Bestandes der polnischen Wache gegeben habe. Auf Grund dieser Antwort hat der Präsident des Danziger Senats, Dr. Biehm, am Montagabend an Rosting den Antrag gerichtet:

- gemäß Artikel 39 des Pariser Vertrages zu entscheiden: Die polnische Regierung ist verpflichtet, den auf den Verträgen beruhenden legalen Zustand unverzüglich wieder herzustellen und die Besetzung der Westernplatte auf die vorgesehene Stärke zurückzuführen;
- sofort Maßnahmen zu treffen, daß die Handlung der polnischen Regierung als eine „action directe“ festgestellt wird.

Der Völkerbundskommissar Rosting hat dann noch am Montag abend an den diplomatischen Vertreter Polens in Danzig, Dr. Rapce, ein Schreiben gerichtet, worin er den polnischen Vertreter auffordert, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, daß die fraglichen Polizeimannschaften unverzüglich von der Westernplatte zurückgezogen werden, da die Verstärkung der Bestände erfolgte, ohne daß die polnische Regierung vorher ein Ersuchen in dieser Richtung an den Hohen Kommissar gerichtet hatte und ohne daß dieser die erforderliche Erlaubnis gegeben hatte.

Die alten Deutschen Reichstage

Noch nie hat sich die Welt so stark mit dem Deutschen Reichstag beschäftigt wie jetzt. Es ist daher von Interesse, einmal auf den Ursprung dieses Deutschen Reichstags zurückzugehen. Dabei kann man feststellen, daß es sich um eine Einrichtung handelt, die viele Jahrhunderte alt ist und ihre Form vielfach gewechselt hat. Die ersten Deutschen Reichstage, von denen die Geschichte berichtet, waren Versammlungen der geistlichen und weltlichen Großen, die im Fränkischen Reich stattfanden und zwar oft gleichzeitig mit den Volksversammlungen der sogenannten März- und Maifelder. Nach der Abtrennung Deutschlands vom Fränkischen Reich erhielten diese Versammlungen eine geregeltere Verfassung. Die Reichstage versammelten sich auf Einladung des Kaisers an dem von ihm bestimmten wachsenden Ort. Besonders bekannt sind die Reichstage in Regensburg, Augsburg, Speyer, Goslar, Worms usw. Mitglieder der Reichstage waren Herzöge, Grafen, hohe Staatsbeamte, Bischöfe und Reichsäbte, die vom Kaiser berufen wurden. Vom Jahre 1255 an erschienen auch Abgeordnete der Reichsstädte. Seit dem 15. Jahrhundert wurde der Reichstag in drei Kollegien eingeteilt, in das der Kurfürsten, der Reichsfürsten und der Reichsstädte. Nur ein übereinstimmender Beschluß aller drei Kollegien konnte als Rechtsgutachten an den Kaiser gebracht werden. Zur Erledigung wichtiger Angelegenheiten wurden vom Reichstag Reichsdeputationen eingesetzt. Je mehr die kaiserliche Macht abnahm und die der Fürsten stieg, desto mehr verloren diese Reichstage selbst an Bedeutung. Mit der Auflösung des alten Deutschen Reiches im Jahre 1806 fand auch der alte Deutsche Reichstag sein Ende. Von 1806 bis 1867 bestand in Deutschland kein Reichstag. Am 12. Februar 1867 fand die Wahl zum Reichstag des Norddeutschen Bundes statt. Durch die Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 gingen alle Rechte des Norddeutschen Bundes auf das Deutsche Reich über. Aus dem Reichstag des Norddeutschen Bundes wurde der Deutsche Reichstag, der am 21. März 1871 zum ersten Mal sich als solcher versammelte.

Orkan im Weißen Meer

Englischer Fischdampfer und norwegischer Robbenjäger gesunken
Oslo, 7. März. Ein furchtbares Unwetter, das an der nordnorwegischen Küste, namentlich im Weißen Meer herrscht, hat mehrere Schiffe als Opfer gefordert.
Der englische Fischdampfer „Vord Dearmore“ aus Hull scheiterte in der Nacht zum Montag bei der Horns in der Nähe von Bardø und sank im Laufe von drei Minuten. Vier Maschinenheizer gelang es nicht mehr, sich an Deck zu begeben. Sie gingen mit dem Schiff unter. Der Kapitän, ein geborener Däne, weigerte sich, sein Schiff zu verlassen und ertrank. Sein Sohn, der sich ebenfalls an Bord befand, konnte gerettet werden. Ein Rettungsboot mit zehn Mann erreichte den norwegischen Fischereinspektionsdampfer „Michael Sars“, der gerade 15 Fahrgäste des norwegischen Passagierdampfers „Prinzess Nagahild“ an Bord genommen hatte. „Prinzess Nagahild“, die in der Nähe auf Grund gestochen war, gehört zu den schnellsten Passagierschiffen, die zwischen West- und Nordnorwegen verkehren. Es dürfte sehr zweifelhaft sein, ob dieser Dampfer gerettet werden kann. Die Besatzung des Fischdampfers erklärte, daß ein anderes Passagierdampfschiff, „Kong Haldan“, das Rettungsboot passiert hatte, ohne es zu bemerken.
Ferner ist ein norwegischer Robbenjäger im Weißen Meer untergegangen. Er wurde vom Eise niedergedrückt, das der Sturm gegen ihn aufgetürmt hatte. Die Mannschaft des Robbenjägers wurde von einem anderen Robbenjäger an Bord genommen.

Das Werk Moskauer Verbrecher: 500 000 RM. Schaden bei den Sidorfer Gaswerken

A 5 In, 7. März. Ein Großfeuer in den Sidorfer Gaswerken im Kreise Bergheim, das in den frühen Morgenstunden ausbrach und ganz offensichtlich auf Brandstiftung durch Kommunisten zurückzuführen ist, hat nach den bisherigen Schätzungen einen Schaden von nahezu 500 000 RM. verursacht. Das Feuer hatte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über das Hauptlagergebäude ausgebreitet und drohte auch auf die anderen Fabrikgebäude überzugreifen. Dank der tatkräftigen Einsetzung der verschiedenen Feuerwehren konnte das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Ueber die weiteren Ermittlungen der politischen Polizei, die bereits sieben Kommunisten unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet hat, ist Näheres nicht bekannt geworden.

Zehntausende im verbrannten Reichstag

Berlin, 7. März.
Am gestrigen Montag war der ausgebrannte Reichstag wiederum zur Beschäftigung durch das Publikum freigegeben. Zehntausende warteten stundenlang geduldig, um die Stätte zu sehen, in der kommunistischer Irrenwitz sich in so grauenhafter Weise austobte.

Ein neuer Fall Sklaref

NSK Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Der Provinzialverwaltung Hannover sind in den letzten sechs Jahren in aller Deffentlichkeit und Eindeutigkeit eine Reihe schwerer Vorwürfe gemacht worden, daß sie Millionen von Steuermitteln in den marxistischen „Erwerbsbetrieben“, den Collmerer Steinbrüchen, der Kasträ G.m.b.H. und den Garzthalwasserwerken durch Korruption verendet hat.

In einem besonderen Falle, der Kasträ, sind Millionenbeträge mißbraucht worden, um eine rein ausländische Firma die Colas G.m.b.H., nach dem Sklaref-System zu begünstigen. Das ist dadurch geschehen, daß auf Betreiben des Vorstehenden des Provinzialauschusses, des SPD.-Führers Bratte, mit dieser Firma ein vierjähriger Monopollieferungsvertrag abgeschlossen wurde. Nach diesem Vertrage sind die wesentlich billigeren Angebote der deutschen Konkurrenz ausgeschlossen worden. Bratte gab bei Vertragsabschluss im Herbst 1927 an, daß allein die Colas G.m.b.H. ein Patent habe, und deshalb als alleinige Lieferantin in Frage kommen könne.

Alle diese Vorwürfe hat die Provinzialverwaltung jahrelang abgetritten, alle Anträge auf Untersuchung wurden im Landtage mit Hilfe der SPD- und Zentrumsmehrheit niedergestimmt. Sie hat niemals aber die Vorwürfe entkräftet oder sie als Verleumdung nachgewiesen. Sie hat wohl einige Strafanträge gestellt, diese aber vor Eröffnung des Beweisverfahrens wohlweislich zurückgezogen, so daß sich diese Anträge als ein Mandat zur Täuschung der Deffentlichkeit charakterisieren.

Dagegen aber hat sich die Provinzialverwaltung viel Mühe zur Verschleiierung des Tatbestandes gegeben. Sie hat es unternommen, durch Druck wirtschaftlicher Art und andere Mittel, die Kritiker zum Schweigen zu bringen, die Zeugen für die einzelnen Korruptionsvorgänge ungläubwürdig und durch Terrorakte mundtot zu machen.

Nach dem Tode des Landeshauptmanns von Campe hat der neue Landeshauptmann Dr. Hagemann, als er erneut von dem Reichstagsabgeordneten Karwath in der Provinziallandtag 1931 wegen der Korruptionsvorgänge zur Rede gestellt wurde, erklärt, daß er die erhobenen Anschuldigungen durch Privatprozesse klären lassen würde. Es ist jedoch kein einziger Privatprozess seitens der Provinzialverwaltung oder eines ihrer Beamten angestrengt worden.

Aus der Fülle des belastenden Materials fol-

len einige besonders krasse Einzelheiten zur Sprache gebracht werden, die seit Jahren in den Zeitungen erhoben und bisher unwidersprochen geblieben sind:

Es ist der Provinzialverwaltung Hannover u. a. der Vorwurf gemacht worden, daß ihre Beamten und parlamentarischen Organe unzulässige Vergütungen, Nebeneinnahmen, ja sogar in einem Falle Besetzungsgelder in Höhe von RM. 50 000.—

besonders von seiten des monopolbegünstigten englischen Konzerns erhalten hätten.

In der Angelegenheit Collmer ist der Provinzialverwaltung eine grobe Bilanzfälschung von rund einer Million Mark

öffentlich vorgeworfen worden. Es ist ferner öffentlich der Vorwurf erhoben worden, daß gegen diese Verfehlungen auch die staatlichen Aufsichtsorgane, u. a. der Oberpräsident Roske, nicht eingeschritten seien. Auf fallenderweise erklärte sich der Oberpräsident Roske bei Anrufung und bezeichnete die Angelegenheit als eine Sache der Selbstverwaltung, in der er nicht eingreifen dürfe.

Es wird weiter seit Jahren öffentlich behauptet, daß laut dem Vertrage, den die Provinzialverwaltung mit der Colas G.m.b.H. geschlossen hatte, die Beamten der Provinzialverwaltung die Offerten der konkurrierenden deutschen Industrie an die Monopolfirma Colas ver-raten hätten.

Es ist weiter ohne Widerspruch behauptet worden, daß Organe der Provinz, u. a. der Führer der SPD, in Hannover, Bra- tke, als Heilmehdeßes und Agenten für diesen Auslandskonzern

fernungsgereit seien und damit der deutschen Industrie Konkurrenz gemacht hätten.

Es liegen auch Beweise dafür vor, daß die Provinzialverwaltung in einem diesbezüglichen Gerichtsverfahren ihre Beamten zur Abgabe falscher Bekundungen angehalten hat, um den Skandal zu verbergen, der durch das eidliche Gutachten des Gerichtssachverständigen in dem behaupteten Umfang klar erwiesen ist. Damit ist aber auch der Beweis erbracht, daß die Aufsichtspersonen, Oberpräsident und Staatsanwaltschaft zur Begünstigung der parlamentarischen Nachhaber, im besonderen des Genossen Bratte, ihre Pflicht verletzt haben.

Es ist zu hoffen, daß in diese dunkle Affäre, die weite Kreise zu ziehen scheint, energisch eingeleitet werden wird. Nach dem, was hier mitgeteilt wird, scheint die Angelegenheit wieder ein marxistischer Korruptionsfall von ganz besonderem Ausmaß zu sein.

N.S.-Funk

Der Charakt. Generalleutnant Muff wurde mit dem 1. April 1933 zum Militärattaché bei den Gesandtschaften in Wien, Bern und Sofia mit dem Sitz in Wien ernannt.

Am Sonntag veranstalteten spanische Kommunisten vor dem deutschen Konsulat in Barcelona im Zusammenhang mit der Reichstagswahl eine Kundgebung. Das Konsulatsgebäude wurde dabei mit Steinen beworfen.

In einer Meßfabrik in Soja (Madrid) brach ein Brand aus, der das Gebäude vernichtete. Beim Einsturz einer Mauer wurden vier Personen getötet.

Roosevelt ernannte Moley, Wilbur, Carr und William Phillips zu Unterstaatssekretären im Staatsdepartement.

Bürgermeister Cermat gestorben

§ Newyork, 7. März. Wie aus Miami gemeldet wird, ist der bei dem Anschlag auf Roosevelt schwer verletzte Bürgermeister von Chicago, Cermat, nunmehr gestorben. Bereits am Sonntag hatte sich sein Zustand von Stunde zu Stunde verschlechtert. Er erlitt weder seine Töchter, noch die Verwandten.

Bürgermeister Cermat war insbesondere durch seinen energischen Kampf gegen das Verbrecher- und Schmugglerunwesen in Chicago bekannt geworden.

Deichbruch und Ueberschwemmung in England

+ London, 7. März. Im südlichen Northshire sind die Deiche des Flusses Don durchbrochen, wodurch eine neue riesige Ueberschwemmung entstanden ist. Hunderte von Familien sind in ihren Häusern vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten, so daß ihnen in Boote Nahrungsmittel gebracht werden mußten. Vielfach ist die Strömung so reichend, daß Boote nicht dagegen anrühren können. In Bendley ist es 3000 Arbeitern unmöglich gemacht, sich zu ihrer Arbeitsstelle zu begeben.

Chemaliger Erzbischof von der DGM. verhaftet

Moskau, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet, daß der ehemalige griechisch-katholische Erzbischof, dessen Zivillname Bereschnoi ist, von der DGM. verhaftet wurde. Ihm wird vorgeworfen, gegenrevolutionäre Propaganda betrieben zu haben. Bereschnoi ist nach Moskau gebracht worden. Bereschnoi wurde im Jahre 1924 zum Bischof in Dmsk ernannt. Später wurde er von der Synode als Oberhaupt der griechisch-katholischen Kirche in Rußland zum Erzbischof erhoben.

Unruhen in Griechenland

Straßenkämpfe, Militärdiktatur, Revolten

Athen, 7. März. Die Parlamentswahlen am Sonntag haben den Rechtsparteien eine unerwartete Mehrheit verschafft. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Tsaldaristen mit 128, die Venizelisten mit 108 und die Unabhängigen mit 12 Abgeordneten im neuen Parlament vertreten.

Ausrufung und Sturz der Militärdiktatur

Athen, 7. März. Nach Ausrufung der Diktatur durch General Plastiras drohte der Staatspräsident Zaimis mit dem Rücktritt. Darauf fand eine Besprechung zwischen Zaimis, Venizelos und Tsaldaris statt, in der die Bildung einer diktatorischen Regierung unter General Dhoneos ohne Beteiligung der Volkspartei beschlossen wurde. Die neue Regierung bezweckt eine Einlenkung der Innenpolitik in parlamentarische Formen. Die tragikomische Revolution und Diktatur Plastiras ist damit beendet. Ihr schneller Abschluß ist auch darauf zurückzuführen, daß verschiedene Garnisonen Plastiras die Unterstützung verweigerten. Die Lage in Griechenland ist jetzt wieder ruhiger. Die Ereignisse des letzten Tages haben mehrere Opfer gefordert.

Schießereien in Athen

Der Montag stand im Zeichen der bereits wieder beendeten Militärdiktatur Plastiras. Besonders am Nachmittag kam es zu Schießereien, wobei auch Artillerie einriffs. Es gab Tote und Verwundete. Fast sämtliche Geschäfte waren geschlossen. Demonstrationen gegen General Plastiras wurden auseinandergepresst. Nach Uebernahme der Regierung durch Dthoneos ist der Ausnahmezustand aufgehoben worden. Plastiras dürfte ins Ausland gehen.

Armeeaufstand

Den letzten Meldungen zufolge ist heute vor-mittag in Athen ein Armeeaufstand ausgebrochen. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Es ist damit zu rechnen, daß direkte Nachrichten aus Athen zunächst schwer zu erhalten sind.

Die Waffensperre nach dem Fernen Osten vor dem Unterhaus

+ London, 7. März. Die Frage der Waffensperre nach dem Fernen Osten kam am Montag im Unterhaus zur Sprache. Außenminister Simon erklärte, es seien keine Anzeichen für eine allgemeine Zustimmung der anderen Staaten zu dem von England angeregten internationalen Waffenausfuhrverbot nach Japan und China vorhanden. Dadurch sei England in eine Lage geraten, die man nicht fort-dauern lassen dürfe. Es sei die erste Angelegenheit, die Macdonald und er in die Hände nehmen würden, wenn sie diese Woche nach

Genf führen. Er beabsichtige, vor der Genfer Reise mit den Hauptmächten in Verbindung zu treten, damit sie im voraus unterrichtet seien. Der konservative Abgeordnete Cannon wies darauf hin, daß in den französischen und tschechoslowakischen Munitionsfabriken eine erhöhte Tätigkeit herrsche. Simon erklärte zum Schluß, er wolle daran erinnern, daß die Waffensperre ein vorläufiger Beschluß gewesen sei, um die Stellungnahme der anderen Staaten ausfindig zu machen. Falls es sich herausstellen sollte, daß die Haltung anderer Staaten keine internationale Vereinbarung zulasse, würde eine Zurückziehung der Waffensperre keine Umstürzung des in der letzten Woche gefaßten Beschlusses sein.

Moderner Feuerstich im Reichstag

Berlin, 7. März.

Bei den bevorstehenden Instandsetzungsarbeiten im Reichstagsgebäude wird natürlich auch Bedacht darauf genommen werden, beim Feuerstich die modernsten Mittel anzuwenden. Das soll nicht etwa besagen, daß die bisherigen Feuersticheinrichtungen im Reichstagsgebäude mangelhaft waren. Es waren durchaus ausreichende Vorkehrungen für normale Fälle getroffen. Es befanden sich im Hause rund 100 Handfeuerlöcher, die über die einzelnen Räume verteilt waren und von Zeit zu Zeit überprüft und aufgefüllt wurden. Selbstverständlich war auch eine sorgfältig ausgearbeitete Feuerlöcherordnung vorhanden, die an verschiedenen Stellen für jedermann sichtbar angebracht war und allen Angestellten des Reichstags regelmäßig am Jahresanfang in Erinnerung gebracht wurde. Diese Anweisungen waren in der üblichen Form abgefaßt, in gedruckener Kürze und Uebersichtlichkeit, und regelten das Verhalten des Personals bei Ausbruch eines Brandes. Neben dem Hinweis auf die nächste Feuermeldestelle und den nächsten Handlöscharat war z. B. die sofortige Benachrichtigung des Direktors beim

Reichstag sowie der technischen Sachverständigen des Personals angeordnet und die Hilfsbereitschaft aller im Hause anwesenden Kräfte. Weiter enthielt die Vöschordnung Angaben über den Aufbewahrungsort von Schlüsseln und Anordnungen für die Schließung von Türen und Fenstern, um Zugluft zu vermeiden. Die Feuerwehrr war in jedem Falle zu benachrichtigen, auch dann, wenn es den Hausangestellten etwa schon gegläut war, von sich aus des Feuers Herr zu werden. Es war also den behördlichen Vorschriften in jeder Form Genüge getan, und die Vorbereitungen hätten sicher ausgereicht, um einen Brand normalen Umfanges, der vielleicht an einer einzelnen Stelle durch Fahrlässigkeit entstanden war, entweder schon selbst oder mit Hilfe der Wehr im Keime zu ersticken bzw. ihn auf seinen engeren Fortschritt zu beschränken. Daß natürlich gegen derartige verbrecherische Brandstiftungen an unzähligen Stellen im Hause, wie sie kein Mensch für möglich gehalten hätte und wie wir sie nun erleben mußten, auch die besten Vorkehrungsmaßnahmen nichts ausrichten konnten, versteht sich von selbst.

Das Urteil des Auslandes

England:

„Ein größeres Deutschland, als die Welt jemals gesehen hat, wird kommen“

London, 7. März. Der große Wahlsieg des nationalen Deutschlands wird von der englischen Presse in großer Aufmachung gemeldet. In London ist berechnet worden, daß, wenn man das englische Wahlsystem, bei dem die Konservativen mit etwa 54 v. H. aller Stimmen 76,5 v. H. aller Sitze im Unterhaus erhielten, auf die deutschen Verhältnisse übertragen würde, die deutschen Regierungsparteien rund 80 v. H. aller Sitze im Reichstage, also ganz wesentlich mehr als die zu einer Verfassungsänderung notwendige Zweidrittelmehrheit erhalten hätten.

„Ein größeres Deutschland als die Welt jemals gesehen hat, wird aufgebaut werden“, so schreibt der „Daily Express“. Überall werden die großen Siege der Nationalsozialisten unterstrichen. Ganz besonders ist die Presse über die nationalsozialistischen Erfolge in Bayern erkannt, da man sich bisher in sensationellen Gerüchten über die feindselige Haltung Bayerns gegen Hitler und die Reichsregierung erging. Der Sieg der nationalen Regierung wird vom „Daily Telegraph“ als ein Erd-

rüttel nach rechts bezeichnet. Es sei klar, daß die Kommunisten zu Tausenden zu den Nationalsozialisten abgewandert seien. Die Beaverbrook-Presse schreibt, Deutschland habe sich bei einer Wahlbeteiligung, wie sie noch nie dagewesen sei, entschieden, ob es von Hitler und seinen Verbündeten geführt werden wolle oder nicht. „Daily Mail“ weist besonders auf die „Eroberung“ der sozialdemokratischen und kommunistischen Hochburg Hamburg hin. Dies sei eine noch größere Tatsache, als das ganze Wahlergebnis.

In den Berliner Meldungen wird unterstrichen, daß die nationale Regierung nunmehr die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich habe und damit fest und unerschütterlich im Sattel sitze. Selbst die Linkspresse, die bisher mit allen Mitteln den nationalen Umschwung in Deutschland zu verkleinern suchte, muß den Sieg der Nationalsozialisten und der schwarz-weiß-rotten Front anerkennen. Diese deutsche Wahl, so schreibt die liberale „News Chronicle“, unterstützt den Glauben, daß viel gelungener Menschenverstand in Deutschland ist.

Italien:

„Hitlers Sieg, ein Sieg der europäischen Kultur“

Rom, 7. März. Der Sieg der nationalen Parteien bei den Reichstagswahlen findet bei der italienischen Presse ein begeistertes Echo. Die am Montag zuerst erscheinenden Mittagsblätter mit den Überschriften, wie „Der Sieg Hitlers“ usw. werden den Zeitungsverkäufern aus den Händen gerissen und die deutschen Wahlen bilden das Tagesgespräch Roms.

In politischen Kreisen betrachtet man die Tatsache, daß die Regierung durch die Wahlen die absolute Mehrheit ihrer Anhänger innerhalb des deutschen Volkes nachgewiesen hat, insofern als sehr befriedigend, als nunmehr ohne Ueberstürzung mit klarer Ruhe an die Um- und Aufbautätigkeit gegangen werden könne.

Auch der „Messaggero“ betont, nachdem die rote Hydra zermalmt und die politisierenden Intriganten und Parteigeister unschädlich gemacht seien, werde der nationalsozialistische Kanzler ohne Behinderung durch ein feindseliges Parlament an die vielfachen Aufgaben herangesehen können, die in Deutschland zu lösen seien. Das Wahlergebnis spreche eigentlich für sich selbst und bedürfe keiner Erläuterungen. Aber die 17 Millionen Hitler-Stimmen und die drei weiteren Millionen der Deutschnationalen und Stahlhelmer gäben doch den Anlaß zur Feststellung, daß Deutschland die von keiner parlamentarischen Alchemie mehr zu verwirklichende Erklärung abgegeben habe: Die Koalition von Weimar, die aus der Niederlage geboren war und das Land in den wirtschaftlichen Ruin und unter das Joch der antinationalen Parteien geführt hat, ist zum Sterben verurteilt, ohne Möglichkeit der Wiederauferstehung.

Unter der Überschrift „Der Sieg des neuen faschistischen Deutschland“ sagt Gayda im halbamtlichen „Giornale d'Italia“: Weimar sei endgültig tot. Die jetzt noch bestehende Opposition sei geteilt, und wenn in den deutschen Parteien Anfrichtigkeit herrsche, wäre keine Gemeinsamkeit zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten einerseits und dem katholischen Zentrum auf der anderen Seite möglich. Es sei im Gegenteil damit zu rechnen, daß bereits eine Annäherung zwischen Zentrum und Reichskanzler Hitler im Gange sei. Mit Weimar stelen zugleich auch die besonders in Frankreich gehegten Illusionen, daß der Separatismus in den süddeutschen Ländern eine Rolle spielen könne. Wie alle gesunden und willenskräftigen Völker suche das deutsche Volk, dem Hitler die Treue, den nationalen Stolz und den Unternehmungsgestir wiederzugeben habe, den Grund und Leitfaden seines Geschickes vor allem in sich selbst. „Der Sieg Hitlers“, sagt Gayda, „ist für uns der Sieg der europäischen Kultur. Die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland werde heute gestärkt durch die betonte Verwandtschaft des Geistes und des Willens. Sie werden immer entscheidendere Faktoren für die Orientierung und den kulturellen Fortschritt in dem unruhigen Europa, das Gerechtigkeit und Einigkeit sucht.“

Der „Lavoro Fascista“ hebt hervor, daß das Ergebnis der Reichstagswahl einen Triumph der faschistischen Idee darstelle. Die „Tribuna“ bringt einen Leitartikel ihres Direktors D'Annunzio, in dem es u. a. heißt, das Zentrum habe bisher politische Profite in Verbindung mit der Sozialdemokratie und der Freimaurerei gemacht. Es müsse jetzt versuchen, sich den Folgen seiner Fehler zu entziehen. Der vatikanische „Osservatore Romano“ enthält sich zu den Wahlen in Deutschland jeden Kommentars.

Schweden:

„Hitler, die beste Bürgschaft für Deutschlands wirtschaftliche Konsolidierung“

Stockholm, 7. März. Das Interesse in Schweden für die deutschen Wahlen war beifollos. Die ganze Nacht hindurch übertrugen alle schwedischen Rundfunksender die Wahlergebnisse, und auch die Presse stand vollkommen im Zeichen der Vorgänge in Deutschland. Während ein Teil der Linkspresse, darunter „Dagens Nyheter“ von „unglaublichem Wahlterror“ spricht, beurteilt die Rechtspresse den Wahlausgang durchaus sachlich und sympathisch. „Svenska Dagbladet“ stellt unter dem Leitartikel „Regierungssieg in Deutschland“ fest, daß die Wahl beweise, wie sehr die deutsche Arbeiterklasse für die nationale Parole zugänglich sei. Der neue Reichstag werde wahrscheinlich in der Hauptsache an Verfassungsfragen arbeiten und das Ergebnis hiervon dürfe um so durchgreifender werden, als Sozialdemokraten und Kommunisten nicht einmal ein Drittel der Reichstagsstimmen besitzen. „Das Verbleiben des Kabinetts Hitler-Papen-Hugenberg in unveränderter Gestalt stimmt nicht nur mit den Forderungen der formalen Demokratie überein, sondern ist die beste überhaupt mögliche Bürgschaft für Deutschlands innere Ruhe und wirtschaftliche Konsolidierung.“

Genf:

„Man erwartet eine Verstärkung der außenpolitischen deutschen Situation“

Genf, 7. März. Die Ergebnisse der deutschen Reichstags- und Landtagswahlen sind in den internationalen Kreisen mit einer bisher noch nie dagewesenen Spannung aufgenommen worden. In einem Sieg der Regierung war allerdings nirgends gezweifelt worden. In englischen, amerikanischen und neutralen Kreisen wird die durch die Wahl geschaffene neue politische Lage in Deutschland grundsätzlich begrüßt. Man erwartet, daß jetzt auf außenpolitischem Gebiet eine Verstärkung der deutschen Position eintreten wird.

In der Schweizer Öffentlichkeit ist vielfach ein merkwürdiger Wandel eingetreten. An die Stelle der bisherigen Befürchtungen tritt die Anerkennung der nationalen Einigung des deutschen Volkes und die Stärkung der Gesamtstellung Deutschlands. Die bekannt deutschfeindlichen „Baseler Nachrichten“ schreiben, die Republik von Weimar habe praktisch aufgehört zu existieren. Das „Journal de Geneve“ betont den außergewöhnlichen Erfolg der Regierung und warnt die Herren. Oesterreich kann und darf nicht abseits stehen. Es eingliedern in die große Schicksalsgemeinschaft ist die Pflicht der NSDAP.

Oesterreich:

„Oesterreich kann und darf nicht mehr beiseite stehen“

Wien, 7. März. Das christlich-soziale „Wiener Tagblatt“ schreibt: „Das deutsche Volk hat recht gewählt, unzweifelhaft und eindeutig“. Es ergibt sich aus den Wahlergebnissen, daß die marxistischen Parteien eine Zweidrittelmehrheit gegen sich haben, wenn es sich um grundsätzliche Fragen in dieser Richtung handelt. Der nationalsozialistische „Kampfruf“ schreibt: Unser ist der Sieg. Es hat sich bei diesen Wahlen gezeigt, daß einige Wochen der Regierung Hitler genügen, um die Mehrheit des deutschen Volkes zu bestimmen, sich für den nationalsozialistischen Kurs anzupredigen. Im gleichen Blatt nimmt der österreichische Gauleiter Frauenthal zu dem Wahlergebnis Stellung. Er sagt u. a., die Stunde ist für Oesterreich überaus ernst. Mögen diejenigen, die sein Gesicht noch krampfhaft in Händen halten und sich dagegen stemmen, dem großen geschichtlichen Geschehen Einhalt zu gebieten, dies erkennen. Unsere Langmut ist erschöpft und wir warnen die Herren. Oesterreich kann und darf nicht abseits stehen. Es eingliedern in die große Schicksalsgemeinschaft ist die Pflicht der NSDAP.

Frankreich:

„Hitler ist für die Deutschen der Bonaparte!“

Angst davor, daß man „Deutschland seine Leiden nicht vergessen machen“ könne

Paris, 7. März. Der „Paris Midi“ faßt das Ergebnis der deutschen Wahl in drei Tatsachen zusammen: Hitlers Sieg, kommunistische Niederlage, Stillstand der anderen Parteien. Vor allem sei das Wahlergebnis ein persönlicher Erfolg Hitlers und des Nationalsozialismus. Da der Sieg ansteckend wirke, sei zu befürchten, daß das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und die kleinen Mittelparteien sich der Parzburger Front anschließen würden. Hitler habe dann die notwendige zwei Drittel-Mehrheit für eine legale Aenderung der Verfassung. Außenpolitisch werde Deutschland gewiß nicht verschüchler werden. Man kenne seine Ansprüche auf den polnischen Korridor und die Gleichheit der Rüstungen.

Die „Victoire“ Gustave Hervés erklärt zum Wahlergebnis u. a.: „Deutschland ist von der parlamentarischen Anarchie dank Hitler befreit.“ Der „Figaro“ Coty stellt u. a. fest, die Schlacht sei gewonnen. Die wirkliche Herrschaft Hitlers beginne. Eine Opposition sei nicht mehr möglich. Die Macht sei souverän und ohne Zweifel werde sie nicht nur im Innern des Reiches angewandt werden. Wien und Danzig seien für den Führer Zentren, deren Anziehungskraft unübersteiglich zu werden drohe. Deutschland sei erwacht, hoffentlich schlafe Frankreich nicht völlig ein, während Deutschland seine Krallen hervorstrecke. Der „Matin“ wirft in seiner Ueberschrift die Frage auf, ob die Beteiligung der Nationalsozialisten am Kabinett weiterhin bestehen bleiben werde.

In einer Rede, die der Sozialistenführer Leon Blum am Sonntag hielt, erklärte er u. a. daß der Nationalsozialismus in Deutschland keine unmittelbare Kriegsgefahr darstelle. Er werde aber lojischerweise auf die Aufrüstung

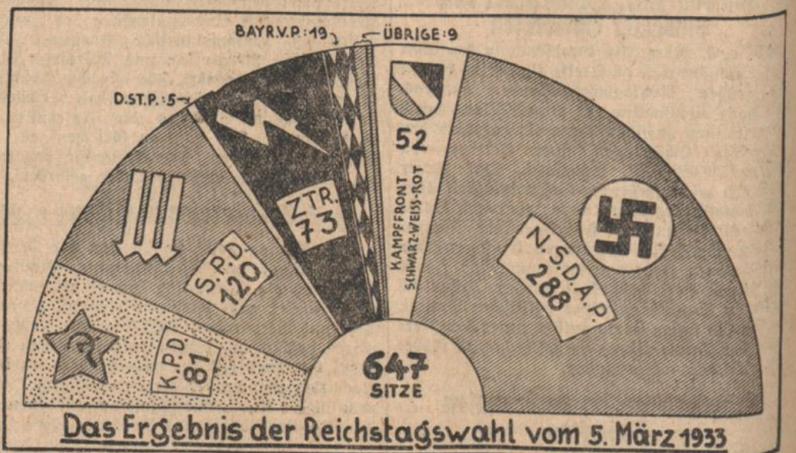
lung genommen haben, haben sich in der Hauptsache mit den innenpolitischen Folgen auseinanderzusetzen verüht, und doch kann man in Gesprächen mit Politikern und mit Beratern, die der Politik fernstehen, feststellen, daß die Frage, welche Haltung Deutschland in Zukunft in der Außenpolitik und zwar vor allem Frankreich gegenüber einnehmen will, eigentlich im Vordergrund des Interesses steht. Der „Intransigeant“ erklärt offen, daß jeder Franzose sich die Frage vorlege, was Hitler, der bisher de facto der Herr Deutschlands gewesen sei und seit gestern dieses auch de jure sei, tun werde; denn es gebe kein nationalsozialistisches Programm, sondern nur nationalsozialistische Forderungen. Die erste laute: die physische und moralische Wiederherstellung Deutschlands, wie es 1914 dastand. Es gebe kein Mittel, um das deutsche Volk seine Leiden vergessen zu machen, indem man ihm den Appetit auf Ruhe gebe, und das vor allem müsse Frankreich befürchten. — Der halbamtliche „Temps“, der nicht weniger als 5/8 Kolonnen den Ereignissen in Deutschland widmet, erklärt, daß Hitler durch seinen Wahlsieg in der Lage sei, auf einen Gewaltstreich zu verzichten. In anderer Stelle unterstreicht das Blatt, daß der für Hitler und Papen so günstige Wahlausgang in Süddeutschland noch viel interessanter und unerwarteter als der Gesamterfolg sei. Damit sei der Beweis erbracht, daß eine ungeheure Welle alle Deutschen erfasst habe. Für 44 v. H. der deutschen Wähler sei „der Führer“ der Reich, er sei gleich Bonaparte nach dessen Rückkehr aus Ägypten, er sei gleich Mussolini.

Das „Echo de Paris“ spricht von einem Triumph und einem erklanteten Sieg Hitlers. Die Koalition der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen verfüge im neuen Reichstag über eine gesicherte Mehrheit. Die gegenwärtige Regierung werde also eine rein parlamentarische Regierung werden. Die Linke sei siegreich und endgültig geschlagen. Das Blatt stellt ferner fest, daß Berlin in Ruhe und Freiheit gewährt habe. Der Berliner Berichtserfasser des „Journal“ erklärt u. a., Deutschland zeigt uns heute ein Gesicht ohne Schminke und man müßte wirklich unfähig sein, die wahre Bedeutung dieser Wahl zu verstehen, wenn man sich nicht Rechenschaft ablegen würde, daß man einem nationalistischen Block gegenüber steht, der aus verschiedenen Volksschichten besteht, aber homogen ist, weil er von den gleichen Forderungen befeuert ist. Die dem linken Flügel der Radikalsozialisten nahe stehende „Republique“ erklärt u. a., seit dem Tag sei Deutschland in einen revolutionären Abschnitt eingetreten. Seit dem Reichstagsbrand hätten sich die Ereignisse so schnell entwickelt, daß die Wahl von gestern nur die Bedeutung einer Episode in dem Kampfe um die Konsolidierung der neuen „Diktatur“ habe. Hitler könne nun die verfassungsmäßige Legitimität bewahren und entweder mit den Deutschnationalen oder mit dem Zentrum regieren. In Deutschland gebe es nur noch drei Kräfte, die zählen: die Nationalsozialisten, den Stahlhelm und die Reichswehr.

Sonntag wieder Wahl in Preußen

Berlin, 7. März. In Preußen müssen die Wahlberechtigten am nächsten Sonntag schon wieder zur Wahlurne schreiten. An diesem Tage finden in Preußen Neuwahlen zu sämtlichen Gemeindevertretungen statt. Die Bedeutung dieser Wahlen darf nicht unterschätzt werden, denn gerade die Gemeindevertretungen gehören zum Unterbau des Staates. Gerade hier kann praktische Politik getrieben werden. Es sind nahezu 200 000 kommunale Vertreter zu wählen und zwar etwa 160 000 Gemeindevertreter, 22 000 Stadtverordnete und 11 000 Provinziallandtagsabgeordnete und Kreisratsabgeordnete.

Deutschlands hinarbeiten, die für die Nationalsozialisten ein Symbol der Freiheit und der Verjüngung sei. Man müsse Deutschland an der Wiederaufrüstung verhindern. Fast alle großen Pariser Blätter, die bisher zu den Wahlergebnissen in Deutschland stel-

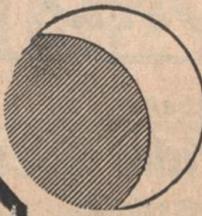


So sieht der neue Reichstag aus

Der am 5. März gewählte Reichstag zählt 647 Abgeordnete, deren Mehrheit hinter der Regierung Hitler-Papen-Hugenberg steht. Der NSDAP. gehören 288 Abgeordnete, der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 52 Abg., dem Württembergischen Weingärtnerbund 1 Abg., dem Chr.-Soz. Volksdienst 4 Abg., der Deutschen Volkspartei 2 Abg., der Deutschen Bauernpartei 2 Abg., der Bayer. Volkspartei 19 Abg., dem Zentrum 73 Abg., der Staatspartei 8 Abg., der SPD. 120 Abg. und den Kommunisten 81 Abg. an.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



24. Fortsetzung

„Zu einer schönen Frau gehören schöne Kleider“, antwortete Jan. Dann setzte er leuchtend hinzu: „Mein Traum ist auch, einmal auf solche Weise zu etwas Geld zu kommen... Sie wissen doch, die Wagen bei der Polizei gestatten einem nicht den kleinsten Luxus... Aber leider habe ich keine Verwandten, die mit irdischen Glücksgütern gesegnet sind.“

Der Detektiv, der plötzlich redselig geworden war, schnitt behutend einer Zigarre die Spitze ab und nahm sich Feuer. Nach einer Weile fuhr er fort:

„Onkel Samuel betreibt eine kleine Pelztierfarm, na, davon kann man auch nicht reich werden. Der andere Bruder meines Vaters ist ein Steuerbeamter mit einem bescheidenen Einkommen, einer Frau und acht Kindern, und Tante Isabella hat in ihrer Jugend, statt einen Millionär zu heiraten, die Dummheit begangen, ihr Herz an den Inhaber eines kleinen Krämerladens zu verlieren. Auch meine anderen Verwandten...“

„Entschuldigen Sie, Inspektor Jan“, unterbrach Frau Braun sichtlich nervös geworden diese familiären Betrachtungen, „aber der Grund meines Kommens...“

„Keine Gefahr, Inspektor, wirklich...? Ach, Artur ist so gut zu mir...“

„Angenommen Sie sich nicht, Sergeant Braun wird morgen schon wieder Dienst machen können.“

„Ich danke Ihnen, Inspektor Jan... aber nun müssen Sie mir noch rasch erzählen, wie sich alles zugetragen hat. Ist ein Gefangener entsprungen...?“

Jan schüttelte den Kopf.

„Darüber darf ich Ihnen vorläufig nichts erzählen, das ist strengstes Dienstgeheimnis.“ Er lächelte. „Natürlich, wenn Ihr Mann etwas verrät und ich erfahre nichts davon... Schließlich begreife ich ja, daß Sie besorgt sind und alles wissen wollen... Ich beneide den Sergeant...“

Frau Braun erhob sich.

„Ich will jetzt gehen, nochmals vielen Dank.“ Sie reichte dem Detektiv die Hand. „Ich werde sofort ins Spital fahren...“

„Sagen Sie Ihrem Mann, daß ich ihm baldige Besserung wünsche und ihn herzlich grüßen lasse.“

Frau Braun ging und verließ rasch das Polizeigebäude. Als sie die Straße erreicht hatte, schritt sie auf ein Auto zu, einen kleinen geschlossenen Zweifiger, der sich sofort, nachdem sie eingestiegen war, in Bewegung setzte.

Inspektor Jan beobachtete alles das von einem Fenster aus.

„Glück muß man haben... dann erbt man Geld!“

Mit einem tiefen Seufzer verließ er seinen Beobachtungsposten.

XIII

Bill Smal drehte den Hahn der Wasserleitung auf und richtete einen kräftigen Strahl auf die mit Staub und Schmutz bedeckte Karosserie des Wagens. Es war eine unsaubere Arbeit, aber Bill scheuerte und putzte so emsig, bis

das Auto blühblank war. Dann zog er seinen Reinwandfittel aus und wusch sich Hände und Gesicht.

Die Garage befand sich in einem kleinen Zubau und war mit dem Hause durch eine Stiege verbunden.

Das große doppelseitige Tor von Chagües Villa stand jetzt offen und gab den Blick auf einen Park mit gepflegten Wegen und Rasenflächen frei, über die sich eine freundliche Morgen Sonne breitete. Da das Haus selbst etwas höher lag, konnte Bill Smal leicht über die Umfassungsmauer des ganzen Komplexes hinwegsehen und den Straßenverkehr beobachten.

Augenblicklich schien den großen breitschultrigen Mann in dem eleganten sportmäßigen Anzug, der trotzdem ein so sachkundiger Wagenwäscher war, tatsächlich etwas Besonderes auf der Straße zu interessieren. Aber die Entfernung betrug bis zu diesem Punkt doch mehrere hundert Meter, so daß es unmöglich war, einzelne Personen mit freiem Auge genau zu erkennen. Bill nahm daher seinen Trieder, der zwischen den Autoschlängen an einem Riemen an der Wand hing, und blickte aufmerksam durch das Glas.

„Inspektor Jan...“, stieß er leise hervor, „ich dachte mir so etwas...“

Bill Smal drückte dreimal in kurzen Abständen auf eine Klingel, und gleich darauf schrillte die Glocke des Haushaltstelephons.

„Hallo...! Bill ist am Apparat. Bist du, da? Jan vor dem Hause auf Posten steht?“

„Natürlich, wir beobachten ihn doch schon seit einer Stunde“, gab Chagües zurück und lachte. „Stimmere dich nicht weiter um ihn, wir haben ihn schon festgelegt.“

(Fortsetzung folgt)

Der verrostete Ritter / Erlebnis in der Herberge

von Adolf Wurbach

Jan schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirne. „Natürlich, was interessiert Sie das...! Ich hätte Sie längst fragen sollen, womit ich Ihnen dienen kann; statt dessen schwabe ich so dummes Zeug daher!“ Er ergriff eine der zarten Hände und drückte sie väterlich. „Also schütten Sie mir Ihr Herz aus...!“

Wir bitten unsere Leser und Parteigenossen vorläufig die Einsendung von Gedichten zu unterbrechen, da wir seit dem 1. Januar 1933 genau 735 Gedichte erhalten haben. Unter den Einsendungen befinden sich zum Teil ganz ausgezeichnete Arbeiten, deren Abdruck uns aber infolge Platzmangels unmöglich ist. Eine Rückmeldung dieser poetischen Arbeiten ist infolge der Postkosten völlig ausgeschlossen.

Wir danken deshalb an dieser Stelle allen Freunden unserer Zeitung für ihre rege Mitarbeit.

Die Feuilletonspaltenleitung.

„Sie können sich glänzend verhalten...“

„Ach Ihr Polizisten seid doch alle fürchterliche Menschen!“ sagte Frau Braun mit verhaltenem Unwillen. „Sie spannen mich auf eine Folter und wissen doch ganz genau, warum ich hier bin...“

„Habe keine Ahnung“, entgegnete Jan mit der harmlosesten Miene.

„So...!“ Jetzt bebte Frau Brauns Stimme vor Zorn. „So... Mein Mann wird von einem Verbrecher niedergeschlagen, liegt schwer verwundet wahrscheinlich im Spital, ich komme von Angst getrieben hierher und Sie... ihre Worte gingen in ein plötzliches Schluchzen über... Sie haben nicht das geringste Wort des Trostes für mich.“

„Ach so, deshalb sind Sie hier...! Wie so wissen Sie überhaupt von der Geschichte?“

„Man hat mir telefoniert.“

„Wer hat telefoniert...?“ Die Frage wurde in so scharfem Ton gestellt, daß Frau Braun rasch nach ihrem Taschentuch griff.

„Ich weiß es nicht“, weinte sie leise vor sich hin. „Jemand rief mich an, wahrscheinlich ein Kollege meines Mannes... Er sagte, daß Artur von einem Häufling überfallen worden sei, ich möge schnell ins Präsidium kommen...“

„Sie haben Telefon zu Hause?“

„Ja, mein Mann wollte es unbedingt haben. Es ist so bequem, man kann der Schneiderin telefonieren, Theaterkarten bestellen... Aber sagen Sie mir doch endlich...“

„Beruhigen Sie sich, Frau Braun, Ihrem Mann ist nichts Arges zugestoßen.“

„Es muß aber doch sehr arg gewesen sein“, beharrte sie.

„Eine kleine Betäubung...“

„Man hat ihn in das Spital überführen müssen!“

„Auch das wissen Sie schon...? Trotzdem bin ich überzeugt, daß es ihm schon besser geht. Es war nur ein ungefährlicher Chloroformrausch.“

Es war spät geworden an jenem Abend. Gar zu verlockend war es auch, im Mondschein auf der hohen Burgmauer zu sitzen und die Bindungen des Flusses drunten im Tale zu verfolgen, dessen Wellen hin und wieder hell aufblitzten. Das kleine Volk war längst zur Ruhe gegangen, und dunkel lagen die Räume der alten Burg, die fröhlichem Wandervolk als Herberge diente.

Fledermäuse und Nachtvögel huschten ums Gemäuer, und der unverlegbare Brunnen rauschte im Hofe. Wespenfische Schatten glitten an den Wänden entlang, wenn ziehendes Gewölke für Augenblicke den Mond verdeckte. Bald mußte die Stunde der geisterhaften Burgfrau kommen, von der uns der Herbergsvater erzählt hatte, und alle die Sagen und Mären wurden lebendig in uns.

Allein wir warteten vergebens, und nichts geschah, was unsere Abenteuerlust hätte befriedigen oder unserer Einbildungskraft neue Nahrung geben können. Ein klein wenig enttäuscht und verstimmt über das Ausbleiben der erwarteten Erscheinungen, begaben wir uns zur Ruhe, und was uns im Wachen versagt geblieben war, das sollte mir im Traum zuteil werden.

Die Tür unseres Schlafgemachs ging geräuschlos auf, und herein trat die Gestalt ei-

nes Ritters, geharnischt und bewaffnet. Der Panzer war mit Rost und Schimmel bedeckt, das Schwert schartig und glanzlos. So eine Gestalt hatten wir einmal in der Klosterruine einer alten Burg gesehen.

Der rostige Ritter schaute sich eine Weile um, als zähle er die Betten an den Wänden und als wundere er sich über unsere merkwürdige Klust, die an den Säfen hing. Dann trat er an meine Bettstatt, stützte sich auf sein breites Schwert und hielt eine lange Rede, die heiser aus seiner Kehle klang. Ich weiß noch, daß er sich mir als irgendein „Reinz von und zu“ und Erbauer und Eigentümer der Burg vorstellte, aber in ganz jovialen Tone, der nicht darauf schließen ließ, daß er von seinem Hausrecht Gebrauch machen und uns allesamt an die Luft setzen würde.

Dann begann er, mir alle seine Heldentaten aufzuzählen, wie er mit Herrn Gottfried nach dem heiligen Lande gezogen und mit Ruhm und Ehre zurückgekehrt sei und ihm auch in der Folgezeit der Fehdehandschuh immer recht locker geblieben. Dabei lästete er sein Bier, und ich sah, daß er nur ein Auge hatte. Da fiel mir ein, daß uns der Herbergsvater beim Abendessen von dem einäugigen Ritter eine gruselige Geschichte erzählt hatte.

Dann sah mich der Verrostete schweigend an,

und ich dachte, daß nun die Reise an mir wäre, zu reden. Ich sagte ihm meinen Namen und wo wir herkamen. Den Namen Industriegebiet hatte der rostige Herr noch niemals vernommen, und es war nicht leicht für mich, ihn mit Lage und Eigenart dieser Landschaft vertraut zu machen. Er wollte weder was eine Kohlenzeche noch eine Kaserne, geschweige denn ein Hochofen oder ein Konvertergebläse bedeute, und mir war am Ende ganz schwind und heiß dabei geworden.

Das Gesicht des Ritters hatte sich immer mehr in die Länge gezogen, was wohl die Enttäuschung oder sein gänzliches Unvermögen, meiner Rede zu folgen, zum Ausdruck bringen sollte.

Plötzlich unterbrach er mich ungeduldig, das alles interessiere ihn nicht, ob ich ihm nicht etwas von Kriegen und Feldzügen im Lande, wie es um diese und jene Burg stehe und wie sich dieser oder jener Edle und Ritter die Zeit vertreibt, erzählen wollte.

Da sagte ich ihm, daß alle diese Burgen längst verfallen oder friedlichen Menschen als Zuflucht dienten, die edlen Geschlechter vergessen oder verzogen wären, und niemand mehr nach ihren Wappentaten frage. Die Menschen hätten nun Wichtigeres und Besseres zu tun, als sich gegenseitig mit Fehde zu überziehen.

Ich vernahm, wie ein Zittern bei diesen Worten durch die Gestalt des Gepanzerten ging, und er sich noch fester auf sein schartiges Schwert stützen mußte.

Graf Zeppelin / Von Fritz Zorn

Wir Deutschen sind ein ganz eigenartiges Volk. Alle unsere Gewaltigen und Großen haben wir während ihres Schaffens verachtet, verhöhnt, mißverstanden, hinter ihren Särgen ist in den wenigsten Fällen ein dankbares Volk marschiert, sondern daß nichtige sich mit Hohn oft bis übers Grab hinaus. Erst nach ihrem Tode, erst dann, wenn der sieghafte Vormarsch von Ideen, Erfindungen oder Philosophien auch den Verklachten die Augen öffnete, wenn die Welt aufhorchte und man allgemein die Größe deutschen Geistes bewunderte, erst als die anderen die Genien im deutschen Volke erkannten, da erst begriffen wir Deutschen gewöhnlich, welche Männer unter uns gelebt hatten.

Einer, den dies Schicksal traf, ist Ferdinand Graf von Zeppelin, der am 8. März vor 16 Jahren in Charlottenburg zu Grabe getragen wurde.

Er wurde am 8. Juli 1838 in Konstanz am Bodensee geboren und diente später im Württembergischen Heere als Offizier. Von 1887 bis 1890 war er württembergischer Gesandter in Berlin, und im Jahre 1901 trat er als General der Kavallerie in den Ruhestand. Seine epochenmachende Erfindung sollte bald den Siegeslauf um die ganze Erde antreten. Welch eine Wendung! Als er zum ersten Male an die Verwirklichung seiner Pläne ging, da sprach man überall nur von dem „verrückten Grafen“. Mit welchem Schmerz er an den Trümmern seines ersten Flugschiffes stand haben wir, unter denen seine ganze Lebensarbeit und -hoffnung begraben schienen, das vermögen wir uns heute, da der „Zep-

ppelin“ eine Selbstverständlichkeit geworden ist, kaum vorzustellen. Graf von Zeppelin aber hatte Schwabenblut in den Adern. Nichts konnte seinen Mut und seinen Willen zum Siege beugen. Eine große Nationalspende, die einen ungeheuren, niemals erhofften Erfolg hatte, ermöglichte dem großen Erfinder die Weiterarbeit, die dann in der Gründung der Firma Luftschiffbau-Zeppelin einen gewissen Abschluß fand. Welche ungeheure nationale Bedeutung das lenkbare und starre Luftschiff besitzt, das hat der Weltkrieg mit aller Deutlichkeit gezeigt, und als Graf von Zeppelin im Jahre 1917 die Augen schloß, hatte er sein Werk vollbracht; er hatte Deutschland die Möglichkeit geschaffen, die Führung auf einem neuen, vielleicht einem der wichtigsten Zweige der Technik zu übernehmen. Nicht zuletzt der „Zeppelin“ hat uns wieder zu dem Ansehen verholfen, das wir trotz Not und Elend heute schon wieder in der Welt genießen. Die 1918 zum Zeppelin-Konzern erweiterte Luftschiffbau-Zeppelin arbeitet für die ganze Welt und hat die unbeschränkte Führung inne.

Darum wollen wir heute still des großen Erfinders und Kämpfers Zeppelin gedenken, der so unendlich schwer zu tragen hatte, weil er gegen Vorurteile und Boreingenommenheit zu kämpfen hatte. Wir wollen im Gedanken an ihn das wieder gut machen, was eine frühere Generation an ihm verfehlt hat. Und wenn dann einmal über unseren Köpfen das Motorenjurren des „Graf Zeppelin“ ertönt, dann wollen wir den toten Alten grüßen und für uns denken: Es lebe der Graf Zeppelin!

„Seid ihr in mein Haus gekommen, um mir das zu sagen?“ knirschte er wütend, aber ohnmächtig, sich ohne die Stütze seines Schwertes zu halten, was mir im Augenblicke eine große Veruhigung war.

„Ja, wir sind Gäste in Ihrem Hause, Herr Ritter, und nicht im Bösen sollten meine Worte gesprochen sein. Die Zeit ist weiter vorgeschritten, und Anschauungen, Bräuche und Sitten der Menschen haben sich gründlich gewandelt. Sie, Herr Ritter, sind einst ausgezogen, die Welt mit dem Schwerte zu erobern. Wir bewundern Ihre Taten. Diese Burg war ein gewaltiges Bollwerk im Lande, an dem die Angriffslust mancher Feinde zer schellte.“

Heute hat sie ihre Rolle gewechselt, und andere Kreuzfahrer und Graslucher ziehen aus ihren Toren mit wehenden Wimpeln und klingendem Spiel; Sonnenfahrer und Heimatfahrer, die die Welt auf friedliche Weise mit ihren Sinnen erobern, um sie sich in ihren Herzen zu eigen zu machen als unerlösbaren Gewinn.“ — Ich hatte noch mehr auf dem Herzen, was ich dem gepanzerten Herrn in nächstlicher Stunde mit auf den Weg in seine Kammer geben wollte, aber ich fühlte mich auf recht unsanfte Weise plötzlich aus dem Schlafe gerissen. Nicht der verrostete Ritter, sondern mein Nachbar zur Linken war der Urheber dieses vorzeitigen Abstoppens meines ungewöhnlichen Redeflusses, um den ich mich im Wachen noch lange beneidet habe.

„Nenk, du bist wohl vom Predigergeist besessen?“

„Nichts für ungut, ich habe im Traum einen verrosteten Ritter befehrt.“

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Die Regierung Hitler an der Arbeit:

Schutz für die deutsche Eier- und Käseerzeugung

Berlin, 7. März. (Eig. Meldung.) Die im Zuge der Regierungsmaßnahmen zum Schutze der deutschen Landwirtschaft bereits angekündigte Erhöhung der Zölle für Hartkäse und Eier ist nunmehr bereits veröffentlicht worden.

Mit Wirkung von 11. März wird der autonome Zoll für Eier von 30 auf RM. 71 je Doppelzentner erhöht. Für Hartkäse tritt eine Erhöhung des autonomen Zollsatzes von RM. 30 auf RM. 60 je Doppelzentner ein.

Um den außenhandelspolitischen Interessen Rechnung tragen zu können, wurde der Reichsfinanzminister ermächtigt, die Einfuhr von 30 000 Doppelzentnern Hartkäse zum Zollsatz von 30 RM. auch noch nach der allgemeinen Käse Zollhöhung zuzulassen.

In der Kabinettsitzung am Dienstag hatte sich die Regierung außer mit politischen Fragen auch mit weiteren landwirtschaftlichen Fragen zu befassen. Es handelt sich um Kontingenzierungsmaßnahmen und um die Bereinigung des Fettmarktes.

Um die Kontingenzierung für Häute- und Felleinfuhr

Berlin, den 7. März. Unter Beteiligung von Ministerialrat Dr. Pöffe, Oberregierungsrat Dr. Willuhn und zeitweise auch des Staatssekretärs Dr. Bang fanden Ende vergangener Woche im Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen zwischen den interessierten Stellen statt, die die Wünsche der Häuteverwertungen auf Kontingenzierung der Häute- und Felleinfuhr zum Gegenstand hatten. Auf regierungsseitige Anregung wurde schließlich eine Kommission gebildet, der als Vertreter der Lederindustrie die Herren bezw. Firmen Ernst Ammer-Neutlingen, Walter Freudenberg-Weinheim, R. Dix-Weida, Heinrich Knack-Hirschberg und Generaldirektor Gekner-Berlin, als der Vertreter der Häuteverwertungen Generaldirektor Rötter-Berlin, Direktor Thapfen-Hamburg, Direktor Rud. Hüfnermann-Stuttgart und Fr. Rudolph-Kassel, als Vertreter des deutschen Häutehandelsverbandes Oberdorfer-

Frankfurt a. M. angehören. Diese Kommission wird die Frage der Kontingenzierung beraten.

Auch in England bricht man mit der liberalistischen Wirtschaftsauffassung

Weitgehende Maßnahmen für die Landwirtschaft

+ London, 7. März. Der englische Landwirtschaftsminister Elliot kündigte am Montag im Unterhaus die Einbringung eines umfassenden Gesetzes zur Unterstützung der englischen Landwirtschaft an, das voraussichtlich

noch vor Ostern das Unterhaus durchlaufen wird.

Das Gesetz wird, wie verlautet, dem Landwirtschaftsminister weitgehende Vollmachten zur Regelung der Einfuhren und des Verkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse geben. Die Gesetzgebung über die Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte soll abgeändert werden. Die Erzeugung und Vermarktung von Speck, Erzeugnissen der Schweineindustrie und Milch werden, wie „Daily Herald“ meldet, voraussichtlich von

eigens eingesetzten staatlichen Beamten mit diktatorischen Vollmachten überwacht werden.

Das gegenwärtige freiwillige System der beschränkten Fleischimporte soll auf eine ständige Grundlage gestellt werden. Die Regierung hofft, die englische Landwirtschaft mit Hilfe der neuen Gesetzesmaßnahmen innerhalb von drei Jahren zu einer neuen Blüte zu bringen.

Der Bargeldmangel in Amerika

§ New York, 7. März. Ueberall macht sich der Bargeldmangel bemerkbar. Auch reisende Amerikaner haben im Ausland die größten Schwierigkeiten. Die Wästelbörser wechseln entgegen den gesetzlichen Vorschriften fremde Valuten mit 25 v. H. Diskont. Der kanadische Dollar büßt im Vergleich zum englischen Pfund 17 1/2 Punkte ein. Das Verhalten der Bevölkerung ist trotz höchster Spannung weiterhin ruhig. Dennoch haben die Behörden unauffällige Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

New Yorker Börse bis auf weiteres geschlossen

§ New York, 7. März. Die New Yorker Börse bleibt laut Beschluß des Börsenvorstandes bis auf weiteres geschlossen.

Wie bei uns 1923!

Das amerikanische Notgeld

§ Washington, 7. März. Das amerikanische Schatzamt hat nunmehr nach der Beratung bei Roosevelt entschieden, daß das geplante Notgeld jenseits von den lokalen Clearinghäusern ausgegeben und durch die liquiden Aktiven der einzelnen beteiligten Banken garantiert werden soll. Man hofft aber allgemein, daß das Notgeld Verwendung im ganzen Lande finden und nicht nur Totalwert haben werde.

In Kreisen der New Yorker City rechnet man damit, daß der tatsächliche Notgeldumlauf am

Mittwoch beginnen wird. Es scheint, daß der Plan aufgegeben worden ist, die amerikanische Bundesregierung direkt mit der Ausgabe des Notgeldes in Verbindung zu bringen.

Das Parlament des Staates New York ist zur Zeit in der Hauptstadt Albany damit beschäftigt, dem Gouverneur Lehman großzügige Vollmachten zur Behebung der Bankenkrise zu geben.

Die Rekonstruktion Finance Corporation hat die Ausgabe neuer Kredite vorläufig eingestellt.

Argentinische Währung auf Franken-Grundlage

+ London, 7. März. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die argentinische Regierung infolge der amerikanischen Bankenkrise die Verbindung der argentinischen Währung mit dem französischen Franken beschlossen.

Die Reichstattsverhandlungen im Baugewerbe

* Berlin, 7. März. In den am 23. und 24. Februar fortgesetzten Reichstattsverhandlungen für das Baugewerbe haben sich die Verhandlungsführer auf den Entwurf eines Reichstattsvertrages geeinigt. Der neue Tarifvertrag soll bis zum 2. März 1935 in Geltung sein. Der Entwurf sieht eine Anzahl von Erleichterungen zum Besten einer Verbilligung des Bauens vor. Die Erklärungsfrist ist auf

den 18. März 1933 festgelegt worden. Der Entwurf wird nunmehr den Beschlusskörperschaften der beteiligten Organisationen zur Abstimmung zugeleitet. Gleichzeitig sind in 26 Tarifgebieten von 36, d. h. in zwei Drittel des gesamten Reichsgebietes, Vereinbarungen über die ab 2. März 1933 für die Zeit bis zum 28. Februar 1934 gültigen Tarifhöhe erfolgt.

Der tägliche Wirtschaftsbeobachter

Neue Preise für Baumwollveredelung

Durch die bereits gemeldete vergleichsweise Verteilung des Kartellpreises in der Baumwollveredelungsindustrie wird die schon früher häufig umstrittene Preispolitik des Baumwollveredler-Kartells nunmehr einer Aenderung unterzogen. Die Zurückziehung der fristlosen Kündigung, die die Firma Hermann Kündel G.m.b.H., Lindelsbleiche bei Bielefeld, im August 1932 wegen der durch das Veredler-Kartell eingeführten Preisverbesserungen ausgesprochen hat, ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß der Verband eine Revision dieser Preise vornimmt. Demgemäß wird der Verband der Deutschen Veredelungsanstalten für Baumwollgewebe, Leipzig in aller nächster Zeit eine neue Preisliste herausgeben, die der heutigen Wirtschaftslage angepaßt ist.

Hierbei werden die Preise für gebleichte und gefärbte Zephyre, Batiste, Popeline, Wäschetrip, Panama, Ratte und Sporthemdenstoffen sowie für gefärbte glatte Hemden- und Wäschestoffe aus Kattun, Renforcé und Cretonne, ferner Fahntuche und Trachtenstoffe sowie Stoffe für gefärbte Berufskleidung vorläufig von jeder Preisbindung völlig freibleiben.

Kündigungen im Mannheimer Kohlenkontor

Wie aus einer Zuschrift hervorgeht, haben verschiedene Mitglieder des Mannheimer Kohlenkontors von der Möglichkeit einer Kündigung ihrer Mitgliedschaft Gebrauch gemacht. Diese Kündigungen würden somit am 31. März 1934 wirksam werden. Die unter den Gesellschaftern des Kontors existierenden Schwierigkeiten beruhen in erster Linie darauf, daß der Handel mit anderen als Ruhrkohlen, in der Hauptsache mit Saarkohlen und Kohlen aus dem Schweizer-Kanton Neuchâtel durch Gesellschafter ausgedeutet wird, worin andere Gesellschafter wiederum eine Schädigung des Ruhrkohlenabfahes sehen.

Neue Bauparaffen-Zulassungen

darunter Sparfi-Singen
In der Senatsitzung des Reichsaufsichtsamtes vom 24. Februar wurden zwei weitere Bauparaffen zugelassen. Der „Deutsche Rhein“ Bauparaffin A.-G. Köln wurde die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb im ganzen Reich erteilt. — Bei der Sparfi G. m. b. H. Singen (Spargenossenschaft Singen am Hohentwiel) wurde die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb unter der Bedingung erteilt, daß die vom Senat geforderten Satzungsänderungen, unter denen sich auch die Streichung der bisherigen Firmenbezeichnung „gemeinnützig“ befindet, von den zuständigen Geschäftsorganen genehmigt wurden.

Die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb ist ferner erteilt worden der Bauparaffin-Vertriebs-Gesellschaft in Bonn und der Bauparaffin-Vertrieb zum Wohlstand G. m. b. H. in Hamburg. Der Heimstatt G. m. b. H. Berlin ist die Gewährung von nachträglichen Hypotheken unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt worden. (In dieser Bauparaffin ist bekanntlich seit jüngerer Zeit die G.W.G.M. interessiert.)

Industrie- und Handelstag für völliges Zugabeverbot

Der Handelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages beauftragte sich nach einer Mitteilung des Reichsausschusses für das Zugabeverbot in einer Sitzung am vergangenen Donnerstag u. a. auch mit der vielfach geforderten Verschärfung des Zugabeverbotes. Nach einem Referat des Vorsitzenden des Einzelhandelsausschusses, Dr. van Norden, der u. a. darauf hinwies, daß sich Vorstand und Einzelhandelsausschuß für eine völlige Unterbindung des Zugabewesens durch Streichung des § 1 Absatz 2a der Notverordnung über das Zugabewesen vom 9. März 1932 (Zugabe mit wahlweiser Parabolform) ausgesprochen hätten, wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, für die Streichung dieser Ausnahme einzutreten. Weiter wird auch eine Prüfung des § 1, Absatz 2a verlangt, ob die Freigabe der zur Werbung bestimmten Zugaben in Umfang und Art den wirtschaftlichen Erfordernissen ausreißender angepaßt und gegebenenfalls erweitert werden soll.

Kauft deutsche Waren!

Berliner Börse

Berlin, 7. März. Die Aufwärtsbewegung setzt heute auf allen Gebieten weiter fort. Die Umsätze waren besonders zu den ersten Stunden teilweise noch größer als gestern. Von der Bewegung wurden ebenfalls alle Märkte erfaßt. Auch die allgemeine Aufnahme des Auslands der Reichsbanknoten im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe bemerkte man größere Käufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. Carolinenburger Wasser gewonnen 3, Berl. Kraft u. Licht 2, Hamburger El. Werke 2 1/2, Deutsche Gas 2, Bahnen 1 1/2, Bayerische Motoren isoliert nach der gestrigen starken Steigerung 2 1/2, Broag, Halbesgraben im Ausland innerlich einen guten Eindruck. In Karlsruhe

Badische Nachrichten

SA. entfernt Dreizeinkensfabrik an der Wohnung des Genossen Reinhold

Mannheim, 7. März. Aus der Privatwohnung des roten Vizepräsidenten des Badischen Landtags, Abg. Reinhold, hing in den Vormittagsstunden des Montag noch eine Fahne mit dem Abzeichen der „Eisernen Front“. Vor dem Hause sammelten sich mehrere tausend Personen an, die stürmisch die Entfernung der Fahne forderten. Darauf wurde von einer höher gelegenen Wohnung des Hauses, aus der eine Hafentrossfabrik hing, von SA-Leuten unter Zuhilfenahme von Stricken die Dreizeinkensfabrik abgerissen und entrindet. Die Menschenmenge ging dann ohne weitere Störung auseinander.

Landwirtschaftliches Anwesen eingeküchert

Sauldorf, (Amt Meskirch), 7. März. In der Nacht zum Dienstag gegen halb drei Uhr brach in dem alleinstehenden Anwesen des Landwirts und Schweinehändlers Josef Mühlherr Feuer aus, dem Scheuer, Stallungen und angebaute Holzremise zum Opfer fielen. Das Wohnhaus konnte durch tatkräftiges Eingreifen der Sauldorer Feuerwehr gerettet werden, es hat jedoch durch Wasserschäden schwer gelitten. Verbraucht ist das gesamte landwirtschaftliche Inventar. Das Vieh konnte gerettet werden.

Nach Lage der Dinge muß Brandstiftung angenommen werden. Der angerichtete Schaden dürfte etwa 15 000 Mark betragen.

Baden-Baden, 7. März. Seinen Verletzungen erliegen ist der am Sonntag morgen beim

Rangieren verunglückte Eisenbahnbeamte. Dieser war mit beiden Armen so unglücklich unter die Wagenräder gekommen, daß sie amputiert werden mußten. Auch sonst hatte er schwere innere Verletzungen erlitten.

Großes Anwesen abgebrannt

24 000 RM. Gebäude- und Fahrnissschaden

Laugental (Amt Forzheim), 7. März. In unserer Abtalgemeinde erkante in der Nacht zum Dienstag gegen 1/2 Uhr Feueralarm. In dem Anwesen des Landwirts Karl Weidner war aus noch unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, dem binnen kurzer Zeit das große Doppelwohnhaus und die Detonomiegebäude zum Opfer fielen. Von den Fahrnissen und Vorräten war nichts mehr zu retten. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Durch den Brand ist auch die Familie des Ratfischreibers Friedrich Weber obdachlos geworden. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 12 000 RM. geschätzt, der Fahrnissschaden ebenfalls auf rund 12 000 RM.

Drei Wochen Gefängnis für eine Milchspannscherin

Durlach, 7. März. Eine Landwirtschefrau von Hofenwettersbach, welche schon wiederholt der Milchwässerung überführt wurde, erhielt wegen der gleichen Straftat vom Amtsgericht Durlach drei Wochen Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis.

Heß - Schriftleiter an der Bad. Schulzeitung - unmöglich

IV.
Lange genug hat die NS-Lehrerschaft dem unverantwortlichen Treiben des Schriftleiters Heß zugegesehen. Es wird allmählich Zeit, dem Treiben dieses vereinschuldigen Mannes einhalt zu gebieten. Weit davon entfernt, peinlich für die Belange der gesamten Lehrerschaft einzutreten, hat er höchstens das Bestreben, gewissen Herrschaften ja nicht wehe zu tun, ja nicht ihren Bühnenaugen zu nahe zu kommen. Jeder Lehrer, der einigermaßen unvoreingenommen denkt, muß sich sagen, daß ein solches Treiben in der Schriftleitung der Schulzeitung über die Hutschnur geht. Er muß sich aber auch an die Brust klopfen und bekennen: Ich bin an solchen Zuständen mitschuldig, denn ich habe von meinem Recht als Mitglied des Bad. Lehrervereins keinen Gebrauch gemacht, ich habe blindlings meinen Lehrervereinsführern und ihren Schönredereien getraut.

Wenn man aber die Umstände kennt, unter denen die jetzige Schriftleitung geboren wurde, so weiß man Bescheid. Auch die heftigsten Versuche, diese Dinge etwa abzutreten zu wollen, werden durch die Handhabung der Schriftleitung widerlegt.

Als die erste Terrorwelle über die nationalsozialistischen Lehrer hereinbrach, da konnte man deutlich erkennen, mit wieviel Sorgfalt das heiße Eisen angelangt wurde, wie sich die Schriftleitung äußerster Mühe gab, ja nicht der hohen Regierung wehe zu tun. Natürlich „Takt!“

Damals wurde auch gegen einen Gewerbelehrer von der Regierung ein Verfahren auf Dienstentlassung angestrengt. Der hohe Disziplinargerichtshof bezweifelte im Urteil die Möglichkeit einer solchen Desinteriorität des Begriffs „staatsfeindliche Partei“ und kam zu dem Ergebnis, daß die Uebnahme einer Funktionärstellung oder Werbung für eine Partei, auch wenn sie sogenannt staatsfeindlich wäre, abstrakt nicht pflichtwidrig gelten kann, sondern es kann nur darauf ankommen, welche subjektive Einstellung der Einzelne hat.

Auf Grund dieses Urteils vor etwa zwei Jahren war es klar, daß bei den im vergangenen Jahre eingeleiteten Disziplinarverfahren wegen Zugehörigkeit zur NSDAP. keines durchgeführt werden konnte. Die Enthebungen erfolgten auf Grund des Haushaltsnotgesetzes, wenigstens wurden die Verfahren fast alle auf dieses Gesetz nachträglich geschoben.

Dieses Urteil war in einem Artikel in den NS-Zeitungen sachlich dargelegt. Eine solche Zeitung wurde Herrn Heß mit dem Bemerkten zugesandt, daß der Artikel gewiß für die meisten Kreise der Lehrerschaft von Interesse sei. Herr Heß, der in „vorbildlicher“ Weise für die Beamtenrechte kämpfe, werde sicher gerne dem Urteil Raum in seiner Zeitung geben.

Der Artikel erschien nicht. Nicht einmal ein Hinweis oder eine kurze Mitteilung berichtender Art erschien. Dabei war das Urteil von beamtenrechtlicher Seite aus betrachtet, von grundlegender Bedeutung.

Warum unterließ die Schriftleitung dies?

In dem Augenblick, in dem in der breiten Lehrerschaft das Urteil bekannt wurde, war der Druck von ihr genommen, den die Regierung ausübte. Das Urteil nahm dem damaligen Minister Remmele die Möglichkeit der Einschüchterung. Hätte also die Bad. Schulzeitung dieses Urteil oder nur den Hauptpunkt gebracht, so wäre damit der Herr Minister in eine gewisse Verlegenheit gekommen. Die Nachstellung der SPD. und der Staatspartei in der Beamtenerschaft wäre erschüttert gewesen, und man hätte gegen die Interessen der Auftraggeber — Heß ist doch Verbindungsman zur sozialdemokratischen Lehrerschaft — gehandelt. Also mußte jede Bezugnahme auf dieses Urteil unterbleiben.

Es komme aber ja niemand und behaupte etwa, Schriftleiter Heß würde für die Belange der SPD. oder der Staatspartei oder ähnlicher Gebilde tätig sein, oder er sei nicht „neutral“. Schriftleiter Heß ist „neutral“, er ist „neutral bis zum Ueberdruß“, er ist die verkörperte Neutralität.

Für uns aber heißt es: Diese Nabelschnur muß abgeschnitten werden. Sie leitet die einseitige Nahrung in den Embryo.

Heß — als Schriftleiter der Badischen Schulzeitung — unmöglich!

Badische Marktberichte

Mannheimer Großviehmarkt
Auftrieb: 165 Ochsen, 117 Bullen, 243 Kühe, 338 Färken, 684 Kälber, 16 Schafe, 2225 Schweine, 1 Ziege. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht:
Ochsen: 28—31, 22—25, 24—26
Bullen: 22—26, 21—23, 18—21
Kühe: 22—25, 18—21, 14—17, 12—14
Färken: 28—32, 24—27, 22—24
Kälber: —, 42—44, 38—41, 34—37, 27—30
Schafe: —, —, 18—25
Schweine: —, 41—42, 41—42, 39—41, 37—39, 34—37.

Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig geräumt, Kälber mittelmäßig geräumt, Schweine ruhig, kleiner Ueberstand.

Mannheimer Produktbörse
Amilich notierte: Weizen inl. 21,85—22,10, Roggen inl. 17,50—17,75, Hafer inl. 14,50 bis 15, Sommergerste 19—20,25, Futtergerste 17,75 bis 18, Platamais 20,50—21, Sojaerbsen 10,25, Birtreber 12—12,25, Trockenschmelz 8, Weizenmehl südd. Spez. Null m. Auslaufsch. 30,75 bis 31,20, Roggenmehl 23—25,25, Weizenkleie fein 8,25, Erdmüchsen 11,75—12. Tendenz: je ft. Der Markt verlief ruhig bei größter Zurückhaltung von Käufern und Verkäufern. Es kam selten zu Abschlüssen.

Markborser Vieh- und Schweinemarkt
Auftrieb: 6 Ochsen, 8 Kühe, 7 Kalbinnen, 4 Rinder. Verkauft wurden 4 Ochsen zu 280 bis 350 RM., 7 Kühe zu 300—380 RM., 5 Kalbinnen zu 300—370 RM., 2 Rinder zu 180 bis 220 RM.

Auf dem Schweinemarkt waren 106 Stück Käufer und Ferkel aufgeführt. Davon waren 17 Käufer und 89 Stück Ferkel. Verkauft wurden 35 Paar Ferkel zu 35, 39 und 44 RM. Käufer 2 Paar zu 55—60 RM. Der Handel war mittelmäßig.

Wetterbericht

Das englische Tief hat nördlichen Kurs in Richtung auf Island genommen, gleichzeitig hat sich der Druck über dem Festland verlagert. So dringt jetzt etwas kühlere ozeanische Luft gegen unser Gebiet vor, die zeitweise zu Regen, im Gebirge zu leichten Schneefällen Veranlassung geben wird. Der Gesamtcharakter des Wetters wird veränderlich sein.

Wetterausblick für Mittwoch, den 8. März: Veränderlich, zeitweise regnerisch, im Gebirge leichte Schneefälle, westliche Winde.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm.	Temperatur C	
			7/8 Uhr	höch- ste
Werrheim	Regel	—	0	6
Königsstuhl	bedeckt	—	5	9
Karlruhe	bedeckt	—	5	13
B.-Baden	bedeckt	—	5	13
Willingen	Regel	—	1	10
W. Durrheim	wolkig	—	1	10
St. Blasien	bedeckt	—	0	8
Badenweiler	bedeckt	—	7	11
Schwanau	Regen	—	2	7
Feldberg	Schnee	—	1	3

Neinwässerstände 6 Uhr morgens

Waldbshut	206	—
Basel	18	+
Breisach	112	—
Rehl	244	+15
Maxau	409	—
Mannheim	315	+24
Gaub	über 200	—

Hauptausstellung: Dr. Otto Wacker.
Chef vom Dienst: Franz Mollerer.
Verantwortlich für Inhalt: Dr. Otto Wacker; für alle Nachrichten, Sport und Annoncen: Dr. Otto Wacker; für alle Briefe: für Handel und Wirtschaft, Landtagsberichte und Beschlüsse: Adolf Schmid; für Badische Nachrichten: Josef Bengandauer; für Neuesten und Unterhaltung: Kurt Heber; für Bewegungsbild: Hermann Krauß; für Anzeigen: Helmut Heber; Familien- und Karikaturen: Verlag: Günter-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe.

Hanns Jöbst

Der Dramaturg des Berliner Staatstheaters

Wer fragte all die Jahre einmal nach dem Intendanten oder Dramaturgen des Berliner Staatstheaters? Wohl kein Mensch, denn es war doch beinahe selbstverständlich, daß entweder nur ein Jude oder ein Marxist für diese Ämter die Forderungen der Fähigkeiten mitbrachte, um all die Wünsche der gesamten Defakanz Berlins erfüllen zu können. Wahrhaft künstlerische Fähigkeiten wurde von solchen Männern nicht verlangt. Gefordert wurde nur eine zeitgemäße Auffassung über den Sinn eines modernen europäischen Theaters und seine Aufgabe im Rahmen eines Volk und Nation vereinigenden Regierungsgebildes. Kein Mensch wird so vermessend sein zu behaupten, daß ein Intendant oder Dramaturg des Berliner Staatstheaters, an die solche Forderungen gestellt wurde, in dieser Beziehung enttäuscht hätten. Das Volk wurde als unausbleibliche Folge dieser systematischen Stellenbesetzung durch Oper, Operette und Drama — nicht nur allein in Berlin — planmäßig zerstückelt. Darin sah der Marxismus seine wichtigste Aufgabe, um seine Macht im Staate kulturell zu untermauern und nützte die ihm gegebenen Einflüsse weidlich zum Schaden unseres Volkes aus.

Wenn nun plötzlich nach all den namhaften Vertretern marxistischer Zerstückung in deutschen Theatern, ein deutscher Dichter zum Dramaturg des Berliner Staatstheaters ernannt wurde, so ist das keine Lokalangelegenheit, sondern bedeutet den Beginn einer grundlegenden Wende im deutschen Kulturleben, bei der das Theater nur den Anfang macht.

Das hat die Entwicklung der kulturellen

Arbeit des Kabinetts Hitler vollkommen bestätigt.

Noch kein Dramaturg wurde von der deutschen Presse, vor allem aber von der Jugend so stürmisch begrüßt, wie Hanns Jöbst, als der Vertreter des kulturellen Aufbaus der Nation. Nun endlich wird der Weg frei für die deutsche Dichtung, deren Werke auf den Schreittischen der Theaterleitungen verstaubten und deren Schöpfer 14 Jahre lang Hohn und Spott zu aller Arbeit ertragen mußten.

Hanns Jöbst ist auch in der deutschen Literatur kein Unbekannter. Er wurde am 8. Juli in Teerhausen bei Dösch geboren und verbrachte seine ersten Studienjahre in Leipzig. Zuerst dachte er daran, Missionar zu werden und war eine kurze Zeit Pfleger bei Wobelschwing, später studierte er Medizin und Philosophie und wurde darnach, als er keine innerliche Befriedigung empfand durch das packende Erleben des Weltkrieges zum Verkünder deutschen Wesens. In seinem ersten Werke schildert er den schicksalhaften Weg des deutschen Adels. „So gehen sie hin“ und schreibt im Kriegsjahr 1914 das Buch „Die Stunde der Sterbenden“ und darnach erzieht das Treiben der Kriegsgewinnler in seinem Bauernstück „Stroh“. Das Grabbedrama „Der Einsame“ brachte dem Dichter seinen ersten großen Bühnenerfolg und machte ihn auch in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Aus der früheren Zeit seines dichterischen Schaffens besitzen wir noch eine große Anzahl lyrischer Gedichte.

Der neue Dramaturg war einer jener unerschrockenen Dichter, der sich die hemmungslose Feindschaft des Marxismus zuzog, als er mit ganzer Kraft seiner Arbeit dem Wahne der Menschenverbrüderung entgegentrat, und damit von Anfang an auf jeden finanziellen Erfolg seiner schriftstellerischen Arbeit freiwillig

verzichtete. Er wollte nie den Zusammenhang mit seinem Volke verlieren und stellte auch das Volk in der großen Reihe seines gesamten Schaffens über den Begriff der Menschheit.

Hanns Jöbst wird auch heute der deutschen Dichtung wieder den Weg in die Öffentlichkeit und damit in das Herz des deutschen Volkes bahnen. Dazu ist er berufen. Durch seine kämpferische Art fand er den Weg zum Kampfbund für Deutsche Kultur der ihn zu seinen fähigsten Köpfen zählt.

Hanns Jöbst wird, das ist die feste Ueberzeugung jedes Deutschen in Berlin endlich Schluss machen mit einer entwurzelten und unheimlichen Kunst und das Schaffen solcher Männer in die Öffentlichkeit bringen, die festen Boden unter den Füßen haben und deren Werke unserem Volke aus dem Blut geschrieben sind.

Kulturelle Mitteilungen

Die Goethe-Medaille ist Ludwig Klages und der türkischen Schriftstellerin und Uebersetzerin deutscher Werke, besonders Goethes, ins Türkische Senha Bedri Hanum verliehen worden.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland stellt der Danziger Technische Hochschule die Summe von 600 Gulden zur Veranstaltung von Preisausschreiben („Eichendorff-Preis“) zur Verfügung. Die Aufgaben sollen der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Danziger Kulturgeschichte dienen. Der Herr Reichspräsident verlieh Geheimrat Professor Dr. Wolfram anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums für seine Verdienste um Wissenschaft und Kunst die Goethe-Medaille. Geheimrat Wolfram wirkte bis 1910 an der Universität Straßburg und lebt seit dieser Zeit in Frankfurt als Leiter des wissenschaftlichen Instituts der Elia-Votfringer im Reich an der Universität Frankfurt.

Schriften

„Deutschlands Erneuerung“

Alle die großen Probleme, die Deutschland bedrängen bestimmen, werden im Märzheft der Zeitschrift „Deutschlands Erneuerung“ (J. F. Lehmanns Verlag München) aufgerollt. Wie wird die zukünftige Staatsform aussehen? A. Wittbaler gibt einen Ueberblick über die Ereignisse, die zum Sturz der deutschen Monarchie geführt haben. Der Reichsgerichtsrat I. R. Dr. Hüner behandelt die Formel „Von Gottes Gnaden“ vom rechtspolitischen Standpunkt. Es folgen eine Reihe von zwar in sich nicht zusammenhängenden Unterhaltungen, die aber alle von den Wählern handeln, denen die alte Reichsverfassung zum Opfer gefallen ist. Prof. Dr. Altmann bespricht seine höchst belehrenden Ausführungen über „Die Krise des Sozialismus“, die bereits im Januar und Februar das Interesse der Leser gefunden hatten. Der Verfasser als Augenzeuge des bolschewistischen Umsturzes ist wie kein anderer geeignet Deutschland als Warner zu dienen. E. Hoyer führt uns in die Zeit des beginnenden Aufstieges des Antisemitismus in Deutschland zurück. W. Rymaszewski's Aufsatz über den „Antirömischen Affekt“ zeigt die Schwierigkeiten einer wirklichen Volkseinheit, bei dem augenblicklich vom Zentrum eingehagelagerten Kurs des Preukens. Prof. Dr. Donath bringt seinen Ueberblick über die Entwicklung der Musik im letzten Halbjahr. Des österreichischen Dichters Schönberg wird zu seinem 60. Geburtstag in einem Rückblick auf sein Leben durch Dr. Starkloff gedacht. Im Bild der Zeit finden wir nach einer Begrüßung des alldeutschen Führers Heinrich Claß (der 25. Februar an der Spitze des Alldeutschen Verbandes) eine Würdigung der ersten Wochen der Regierung Hitler-Papen-Hugenberg mit besonderer Hervorhebung der Zentrumsopposition.

Auch in Baden muß die Polizei überall gegen die rote Pest einschreiten

Verhaftungen von Kommunisten in Freiburg

Freiburg, 8. März. In Freiburg wurden bis jetzt 32 kommunistische Funktionäre in Schutzhaft genommen. Von auswärts wurden 20 Kommunisten hier eingekerkert.

14 Reichsbannerführer festgenommen

Heidelberg, 8. März. In der Nacht zum Montag wurde die Heidelberger Polizei nach Leimen gerufen, weil heimkehrende Nationalsozialisten von Reichsbannerleuten überfallen worden waren. Gegen die Polizei wurde bei der Turmhalle Leimen geschossen. Es wurden vier bis fünf Revolverkugeln abgegeben. Die Polizei drang darauf gewaltsam in die Turmhalle ein und fand in verschiedenen Vertiefungen 14 Reichsbannerangehörige in Uniform, 2 Revolver mit 48 Schuß Munition (!) und Hieb- und Stichwaffen. 18 Personen wurden festgenommen.

Weitere Kommunistenverhaftungen in Heidelberg und Bühl

Heidelberg, 8. März. Wie schon gemeldet, wurden am Samstag zahlreiche kommunistische Funktionäre verhaftet. Die Zahl der Festgenommenen aus Heidelberg beträgt 18. Dazu kamen ferner im Laufe des Tages 16 weitere Kommunisten, die in Eberbach, St. Ilgen, Rühl, Leimen und Neckargemünd verhaftet worden waren. Es wurde außerdem bei Hausdurchsuchungen viel schriftliches Material beschlagnahmt, das noch zu sichten ist.

Bühl, 8. März. Im Bühler Bezirk wurden am Samstag, wie wir hören, acht Verhaftungen von Kommunisten in verschiedenen Orten vorgenommen und zwar in Achern, Bühl, Bühlertal, Kappelrodeck-Baldulm und Neichen.

Hausdurchsuchungen bei Kommunisten

Friedrichshafen, 8. März. Die hiesige Polizei nahm in der Nacht auf Samstag bei Mitgliedern der kommunistischen Partei eine Hausdurchsuchung vor. Es wurden dabei mehrere Exemplare von verbotenen Flugchriften mit aufreizendem Inhalt beschlagnahmt. Einer der Führer der hiesigen Ortsgruppe der KPD, der Schlosser Karl Kats, wurde in Haft genommen. Flugblätter, die er bei sich trug, wurden ihm abgenommen.

Auch in Forbach

Forbach, 8. März. Auch hier wurden bei führenden Kommunisten Hausdurchsuchungen vorgenommen und Material beschlagnahmt. Verhaftungen erfolgten bis jetzt noch keine. In Naumbüsch wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen bei Kommunisten vorgenommen.

Druckschriften beschlagnahmt

Fahnen eingezogen

Mannheim, 8. März. Bei der Durchsuchung von Wohnungen mehrerer Kommunisten wurden Druckschriften, zum Teil staatsfeindlichen Inhalts gefunden und beschlagnahmt. Im Stadtteil Luisenberg wurden am Samstag 18 kommunistische und antisemitische Fahnen, die an einem Schornstein des Fabrikbetriebs in der Angelfstraße und an einem Starkstrommast des Badenwerks hochgezogen waren, entfernt.

Die roten Fäden werden eingezogen

Heidelberg, 7. März. Das Gewerkschaftshaus hatte aus Anlaß der Wahl eine rote Fahne

ausgehängt. Nationalsozialisten sammelten sich vor dem Hause an. Die Polizei mischte sich ein und auf ihr Ersuchen hin wurde die Fahne eingezogen.

* Forzheim, 7. März. Am Sonntag vormittag wurden verschiedene kommunistische Anschläge polizeilich entfernt und beschlagnahmt. Im Stadtteil Dillweihenstein mußte eine Sowjetfahne, die auf einem Baum vor der Ruine Kräheneck angebracht war, durch den städtischen Bereitschaftsdienst entfernt werden.

Feierliche Verbrennung von sieben roten Fahnen auf dem Osnabrücker Markt

Osnabrück, 7. März. Die SA verbrannte am Sonntagabend auf dem neuen Marktplatz in Osnabrück an der Stelle, wo feinerzeit schwarz-weiß-rote Fahnen vernichtet worden sind, sieben Fahnen der Eisernen Front und Sowjetfahnen, die sie aus den Hochburgen der Kommunisten und Sozialdemokraten geholt hatte. Der Landtagsabgeordnete Gronewald wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin, an dem die Macht der Linken endgültig gebrochen worden sei.

Wahlsonderzug in Oesterreich von Kommunisten angegriffen

Zwei Nationalsozialisten schwer verletzt!

Wien, 7. März. Der Sonderzug Passau-Wien, der die österreichischen Reichsdeutschen von der Wahl zurückbrachte, wurde in Schärding mit Steinen beworfen. Als in Wels der Zug längeren Aufenthalt hatte und die Reisenden ausstiegen, kam es zu einem Streit mit Kommunisten, in deren Verlauf ein Kommunist mit einem Messer zwei der reisenden Nationalsozialisten durch Stiche in den Bauch bzw. ins Gesicht schwer verletzte. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen werden. Der Täter wurde verhaftet.

Kommunistische Brandterroristen am Werk

Regelack, 7. März. Am Sonntag gegen 23 Uhr ging das Gut King Ching in Platzenwerde bei Regelack in Flammen auf. Es handelt sich um die Villa eines reichen Chinesen, der sich vor Jahren hier ansiedelte. In letzter Zeit war der Landfig jedoch von vier Familien bewohnt, die der NSDAP angehören. Wie man vermutet, ging die Brandstiftung von kommunistischer Seite aus. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

* Köln, 7. März. Der Regierungspräsident zu Köln gibt Kenntnis von einer Reihe von Brandstiftungen im Kreise Bergheim, als deren Urheber Kommunisten erkannt worden sind. In der Nacht zum Sonntag wurde im

Kreise Bergheim das Geschäft eines protestantischen Geistlichen von Kommunisten angezündet. Vier Kommunisten sind festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt worden. Angefähr zur gleichen Zeit verübten bisher unbekannte Täter auf Schloß Schlenkerhan ebenfalls einen Brand anzulegen. Als die Brandstifter von einem Stahlhelmer übertrakt wurden, gaben sie Schüsse ab und schlugen den Stahlhelmer zu Boden. Bei Hinzukommen eines weiteren Stahlhelmmannes flüchteten die Täter. In der Nacht zum Montag brach ein Großfeuer in den Sendorfer Glaswerken aus. Der Nachtwächter wurde von den flüchtenden Brandstiftern beschossen. Die umliegenden Feuerwehren griffen mit Motorspritzen ein und verhinderten ein Weitergreifen auf die eigentliche Glashütte. Das Hauptlagergebäude brannte aber restlos nieder. Ein großer Benzinbehälter, der sich in der Nähe befindet, konnte vor der Explosion gesichert werden. Sieben Kommunisten wurden unter dem Verdacht dieser Brandstiftung festgenommen.

Aufruf des Stabschefs

Der Chef des Stabes der SA hat folgenden Aufruf erlassen:
Kameraden der SA und SS!
Das deutsche Volk hat entschieden.
In einer gewaltigen Vertrauensstimmung hat es an unserem Führer die Vollmacht zum Wiederaufbau Deutschlands erteilt.
Ihr, meine SA- und SS-Kameraden, habt durch Eure treue Pflichterfüllung hervorragenden Anteil an diesem großen Siegeserfolge.
Noch mehr als bisher werdet Ihr Kämpfer des Brannen Heeres die starke Stütze des Führers in seiner gigantischen Aufgabe und die Garanten der Macht unserer Bewegung sein.
Im alten frischen Geiste zum Marsch ins neue Reich!
Deutschland, nichts als Deutschland.
Der Chef des Stabes:
Ernst Röhm.

Das Ergebnis der Braunschweiger Stadtverordnetenwahl

Braunschweig, 7. März. In der Stadt Braunschweig fanden am Sonntag auch die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Es wurden abgegeben: NSDAP 48 574 Stimmen = 15 Sitze (früher 10), SPD 36 196 = 12 Sitze (früher 14), KPD 12 068 = 4 (früher 4), Schwarz-weiß-rot 6320 = 3 (2), DVP 2243 = 1 (0), Haus- und Grundbesitzer 3838 = 1 (0). Die Wahlbeteiligung betrug 91 v. H. gegen 92,9 v. H. bei der letzten Reichstagswahl.

Zwei Kommunisten in Oberhausen auf der Flucht erschossen

Oberhausen, 7. März. Am Montag morgen gegen 6 Uhr wurden zwei Kommunistenführer bei einem Fluchtversuch auf dem Hofe des Oberhausener Realgymnasiums von Hilfspolizeibeamten erschossen. Nähere Einzelheiten sind nicht in Erfahrung zu bringen.

Beim Anhören von Wahlergebnissen erschossen

Trier, 7. März. In der Nacht zum Montag kam es in der Krähenstraße zu einem blutigen Zwischenfall. In einer vor einem Lautsprecher versammelten Gruppe, die sich Wahlergebnisse anhörte, wurde plötzlich ein Schuß abgegeben, der einen jungen Mann tödlich traf. Die näheren Umstände der Tat werden zurzeit von der Polizei noch geprüft. Zehn Personen wurden zur Untersuchung des Sachverhalts festgenommen.

Die Männer des neuen Reichstages

* Berlin, 6. März. An der Spitze der von der NSDAP in den Reichstag gewählten Männer steht der Reichskanzler Hitler, dann folgen Reichsminister Dr. Frick und Göring. Unter den weiterhin bereits bekannten Männern der NSDAP sind gewählt General v. Epp, Rosenberger, Graf Reventlow, Stöhr, Dr. Göttsch, Oberst a. D. Dierl, Rechtsanwalt Dr. Frank, Staatsminister Klages, Feder, der Polizeipräsident von Weizsäcker, Prinz August Wilhelm von Preußen, Krabe, General a. D. Ritzmann. Von der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot sind gewählt Vizekanzler von Papen, Reichsminister Eugenberg und Selbte, Dr. von Winterfeld, Geheimrat Dr. Daaß, Professor Dr. Spahn, Laverenz, Freiherr von Freytag-Loringhoven, Dr. Oberjohren, Schmidt-Hannover, Reichsminister a. D. Hergt, Reichsminister a. D. Dr. Koch, Staatssekretär Dr. Bang, Domprediger D. Doehring, Dr. Everling. Die Deutsche Volkspartei wird wieder durch Dingeldey und Dr. Hugo vertreten. Vom Zentrum ist Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, Dr. Kaas, Reichsminister a. D. Dr. Stegerwald, Esser, Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, Dr. Mäcker, Dr. Bodet gewählt. Die Bayerische Volkspartei ist wieder an erster Stelle durch Dombekant leicht vertreten. Von der Staatspartei wird man im neuen Reichstag den Reichsminister a. D. Dietrich, den württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Maier und Kämmer sehen. Von der Sozialdemokratie sind gewählt Weis, Christien, Dr. Breitscheid, Dr. Hilferding, Landsberg, von den Kommunisten der zur Zeit verhaftete Thälmann, auch Pieg und Kemmele sind wieder vorhanden.

Die Reichstagswahl auf dem Kreuzer „Leipzig“

O Bremen, 6. März. Auf dem Kreuzer „Leipzig“, der augenblicklich in einem Hafen

NSDAP.	154
SPD.	10
KPD.	14
Zentrum	4
Schwarz-Weiß-Rot	44
Bayer. Volkspartei	11
Staatspartei	1
Insgesamt	238

Das vorläufige amtliche Ergebnis von Preußen

Berlin, 7. März. Das vorläufige amtliche Ergebnis der Preussischen Landtagswahl hat sich in den frühen Morgenstunden noch etwas geändert, jedoch die Parteien folgende Stimmenzahlen erhielten:	
NSDAP.	10 909 489
SPD.	3 961 264
KPD.	3 135 936
Zentrum	3 368 020
Schwarz-Weiß-Rot	2 109 546
DVP.	242 610
Chr. Soz. Volksd.	215 293
Staatspartei	164 772
Hannoveraner	51 172
Polen	34 554
Rad. Mittelstand	21 889
Mittelstand	14 363
Mit Hindenburg	206 909
Schlesw. Heimat	2 006
Land. Haus- und Grundbesitz	10 977
Deutsche Einheitsliste f. wahre Volksagen.	577
Kampfgemeinschaft Arb. u. Bauern	630
Soz. Kampfgemeinschaft	367
Radikalsoz. Partei	161

Herabgesetzte

Laden-Verkaufspreise für Persil:

Doppel-Paket Persil 65 R.-Pfg.

Normal-Paket Persil 35 R.-Pfg.

Persil bleibt unverändert in Güte und Vollkommenheit!

Niemals lose, nur in der bekannten Originalpackung!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

Aus der Landeshauptstadt



Karlsruher Hafenerkehr im Februar

Der Wasserstand des Oberrheins ist im Februar 1933 — am Pegel zu Maxau gemessen — von 295 Ztm. am Anfang des Monats unter Schwankungen bis auf 445 Ztm. am 13. des Monats gestiegen, um dann bis auf 331 Ztm. am Ende des Monats zu sinken. Er war für die Schifffahrt günstiger, als der Wasserstand im Januar 1933 und im Februar 1932. Zur Durchführung der Großschiffahrt nach den oberrheinischen Umschlagplätzen waren aber doch den ganzen Monat hindurch Schiffsleistungen nötig.

Von den Schiffen, die im Januar 1933 wegen Treibeis und Niedrigwasser im Karlsruher Rheinhafen Schutz suchten, haben die letzten am 10. Februar 1933 in Richtung Straßburg-Rehl den Hafen verlassen. Im Monat Februar 1933 sind im Karlsruher Rheinhafen 91 Güterboote und Motorschiffe sowie 220 Schleppfähne angekommen und 84 Güterboote und Motorschiffe sowie 276 Schleppfähne abgegangen. Der eilige Schiffsverkehr war sonach im Februar 1933 erheblich größer, als im Januar 1933 und im Februar 1932. Der Schleppfahrverkehr war im Februar 1933 wesentlich größer, als im Februar 1932, dagegen um rund 3 % kleiner, als im Januar 1933, was auf die Nachwirkungen der Störung der Zufuhr durch Treibeis und Niedrigwasser zurückzuführen ist.

Der Umschlagsverkehr im Karlsruher Rheinhafen war im Februar 1933 rund 6 000 Tonnen größer, als im Januar 1933, und rund 8 000 Tonnen größer, als im Februar 1932. Der Verkehrsanzuwachs ist durch eine Steigerung der Zufuhr besonders von Eisen- und Stahlschrott sowie von Holz verursacht worden.

Urlaub im März

Es ist noch nicht recht lange her, da hat man jeden, der im März die Koffer gepackt hat und in Urlaub gegangen ist, ausgelacht. Man hat über einen solchen Wicht verständnislos den Kopf geschüttelt und die Achseln gezuckt. Inzwischen ist das anders geworden. Heute wird die Erkenntnis immer mehr Allgemeingut, daß gerade im März, so zwischen Winter und Lenz, sich ungleich reichere Erholungsmöglichkeiten bieten als im Sommer, daß das Klima um diese Jahreszeit weit gesünder ist als in den drückend schwülen, dumpfen Sommermonaten

und daß die Märzsonne ganz anders heilt, kräftigt und bräunt wie die Julisonne.

Und dazu kommt noch etwas anderes: Wer im März Erholung sucht, der schnallt sich nicht bloß den Rucksack auf den Buckel, der nimmt sich auch die langen Hölzer mit. Und weil nun einmal in unserer Zeit „Weiß“ Trumpf ist und die Gilde des Schivolkes immer größer wird, darum ist es nicht verwunderlich, wenn derer immer mehr werden, die ihre körperliche Erfrischung und Gefundung dann suchen, wenn Winter und Sommer gleichsam Hand in Hand gehen, wenn zu der nördischen Pracht der weißen Gipfel und Hochfarn sich die sommerlichen Strahlen einer südlichen Sonne gesellen, und dort suchen, wo Pulverschnee säubt und Firnschnee gleist, wo am Nordhang die Schneekristalle leuchten und glängen und südsüds schon Krokus und Anemonen blühen, wo eine himmeltragende, reine, weiße Umwelt die Seele zum blauen, ewigblauen Himmel lenkt.

Urlaubstage im März! Das sind Sonnentage für die Seele und den Körper. Ganz gleich, ob es ein „Fußgängerischer“ Winterfrischler ist, der geruchiam und bescheiden in einem Bauernhaus ausspannen will, oder ob es ein Gipfelhämter ist, den die schnellen Bretter in brausendem Abstieg von Almhütte zu Almhütte tragen.

Aus dem Karlsruher Rathaus

Sämtliche Zugänge zum Karlsruher Rathaus, mit Ausnahme des Haupteingangs, sind gesperrt. Am Haupteingang werden die Besucher und Steuerzahler von zwei faust aussehenden Verberuffen nach Wunsch und Begehrt gefragt und sodann zurechtgewiesen. Auf meine Frage, warum diese Maßnahmen steuerwilligen Einwohnern gegenüber getroffen wurden, hörte ich, es seien Vorkehrungen getroffen, um kommunistische Ueberzumpelungsversuche.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Ihre Vorsicht in Ehren und Ihre Vorsicht anerkennenswert, aber wir nationalsozialistische Steuerzahler verbitten uns mit dem meutern den Gefundel der Novembertage 1918 auf eine Stufe gestellt zu werden. Wenn es keine böswillige Absicht ist, ist es eine Geschmackslosigkeit, die Ihrer Vorsicht auf die Entwicklung der Dinge ein schlechtes Zeugnis ausstellt.

Also die Herzen auf, die Fenster und die Tore auf!

„Achtung, das Dritte Reich ist in Gefahr“

Der hochwürdige Herr Kaplan Wagner antwortet im Bebe!

In der vergangenen Woche mußten wir uns mit diesem in der Schule Politik treibenden Geistlichen befassen. Nunmehr veröffentlicht der „Badische Beobachter“ in seiner Dienstaussage eine Zuschrift dieses hochwürdigen Herrn, die das von A bis Z bestätigt, was wir in unserem Artikel behauptet hatten. Der Inhalt dieser Zuschrift ist wohl am besten geeignet, den Lesern ein anschauliches Bild über die Persönlichkeit des hochwürdigen Herrn Kaplan Wagner zu geben.

Der Badische Beobachter schreibt: „Achtung, das Dritte Reich ist in Gefahr“ Von hochw. Herrn Kaplan Wagner wird uns geschrieben:

Unter der Rubrik „Religion aus Gehässigkeit“ beschäftigt sich der „Führer“, das Leitblatt der badischen Nationalsozialisten, mit meinem Religionsunterricht in der 8. Klassenklasse. Es ist unrichtig, daß ich den Religionsunterricht benutze, um Politik zu treiben, dafür ist mir die Kindesseele viel zu heilig, andererseits kann ich aber auch nicht dulden, daß nationalsozialistisch gesinnte Schüler den Unterricht benutzen, um ihre Ideen an den Mann zu bringen. Wenn ich diese Dinge gebührend zurückweise, habe ich dazu ein gutes Recht. Im übrigen sehe ich nicht nur auf dem Standpunkt, daß in der Schule keine Politik getrieben werden darf, sondern bin ebenso sehr auch der Ansicht, daß es ein Unrecht ist, wenn man schulpflichtige Kinder schon in den Parteipflicht führt und sie parteipolitisch organisiert. Es dürfte nicht unbekannt sein, daß die NSDAP. mit ihrer Hitlerjugend darin besondere Blüten zeitigt.

Im übrigen ist der Sachverhalt dem „Führer“ völlig entstellt berichtet worden. Das wundert mich aber gar nicht, denn der in Betracht kommende Schüler ist keine besondere Leuchte und weiß nur selten mal eine vernünftige Antwort im Religionsunterricht zu geben. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Ein Schüler sagte, Hitler sei aber fromm, denn er habe seine Rede mit Amen geschlossen. Ich

sagte, ihr wißt ja gar nicht, was Amen heißt und erinnerte dann die Schüler an eine Frage im Katechismus: Was wollen wir mit dem Wörtchen Amen am Schlusse des Glaubensbekenntnisses sagen? Mit dem Wörtchen Amen wollen wir sagen, alles, was in den 12 Glaubensartikeln enthalten ist, ist ganz sicher wahr, ich glaube es von ganzem Herzen. So wollte wohl auch Hitler sagen, alles was ich in meiner Rede gesagt habe, ist ganz sicher wahr. Ich fügte dann noch einen Satz bei, der aber von dem Betreffenden ganz verkehrt berichtet worden ist. (Warum teilt Herr Wagner diesen Satz, auf den es gerade ankommt, nicht mit? (Die Schriftl.)

Damit nun solche Unrichtigkeiten in Zukunft nicht mehr vorkommen, schlage ich dem „Führer“ vor, er möge eine neue Notverordnung zum Schutze des 3. Reiches beantragen: In jeder Schulstube (die Kindergärten nicht ausgenommen) haben künftighin ständig zwei

Polizisten anwesend zu sein, die jede mißliebige Annäherung über das 3. Reich sofort zu Protokoll nehmen, damit die Uebeltäter der gerechten Strafe zugeführt werden können. Auf diese Weise wird es dann auch möglich sein, die nationalen Verbände (SA., SS. und Stahlhelm) in größerem Maße als Hilfspolizei zu verwenden.

Das Urteil über diesen Geistlichen überlassen wir der Öffentlichkeit.

Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins

Der Verkehrsverein Karlsruhe e. V. hält am Mittwoch, den 22. März d. J., abends 6 Uhr (18 Uhr) im Saal der Handelskammer (Karlsruferstraße 10) eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung dieser Veranstaltung, zu der nur die Mitglieder des Vereins eingeladen sind, umfaßt zwei Punkte: 1. Kurzer Tätigkeitsbericht über die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit des Verkehrsvereins und das Arbeitsprogramm für die anbrechende Fremdenverkehrsaison, 2. Erwahlung in den geschäftsleitenden Vorstand und Hauptauschuss und Satzungsänderungen. Die Mitglieder des Verkehrsvereins werden um vollzähliges Erscheinen zu dieser Versammlung höflich gebeten.

4. Badischer 109er Tag

Wie uns der Hauptauschuss der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere mitteilt, hat Exz. Frhr. von Forstner — der letzte Kommandeur des Leibgrenadier-Regiments 109 — das ihm angebotene Protektorat über die Kameradschaft der Leibgrenadiere angenommen. Außerdem hat Exz. Frhr. v. Forstner sich bereit erklärt, den Vorsitz im Ehrenpräsidium für den diesjährigen 109er Tag zu übernehmen.

Die Vorbereitungen für den Tag selbst sind in vollem Gange und werden jetzt durch die demnächst stattfindenden Frühjahrsversammlungen im ganzen Lande verstärkt einsehen. Trotz der Not der Zeit darf heute schon gesagt werden, daß mit einem Massenbesuch zu rechnen ist. Der 4. Badische 109er Tag wird seinen Vorgängern in nichts nachstehen. Die Bevölkerung der alten Garnison wird auch dieses Mal wieder einen imposanten Aufmarsch der badischen Leibgrenadiere sowie der Angehörigen



Die Palantrenzflagge über dem Präsidentenstuhl im Bad. Landtag

gen sämtlicher Reserveformationen des Regiments erleben. Um unliebsame Verzögerungen zu vermeiden, wollen alle Anfragen über den 109er Tag an die Geschäftsstelle, Karlsruhe 64, gerichtet werden.

Beim Straßenverkauf Kohlegewichte nachprüfen lassen

Bei den in letzter Zeit durch die Beamten der Gewerbepolizei bei den haufierenden Kohlenhändlern vorgenommenen Kontrollen wurden bei 15 Fuhrleuten, welche für 9 Kohlenhändler fuhrten, Mindergewichte von 5 bis 20 Pfund an Kohlen festgestellt. Die betreffenden wurden wegen Betrugs zur Anzeige gebracht. Zwischen dieser Kohlenhändler hatten bei jeder Kontrolle ein Mindergewicht. Gegen einen dieser Händler ist das Handelsunterfangungsverfahren eingeleitet. Das betrügerische Geschäftsgebahren dieser Händler ist umso verwerflicher, weil man die ärmeren Volksschichten, welche sich von Kohlenhändler nicht eindecken können, ihre Kohlen zentnerweise kaufen. Zur Ehre des realen Kohlenhändlers sei es jedoch gesagt, daß bei den meisten Fällen nicht nur das Gewicht stimmte, sondern auch öfters Uebergewichte festgestellt wurden. Die Kohlenhändler sind verpflichtet, auf ihren Wagen eine Waage und Kohlenwaagen mitzuführen. Um sich vor Schaden zu bewahren, werden die Käufer darauf hingewiesen, sich ihre Kohlen vorwiegen zu lassen.

Der neue Film

Im „Reif“ — „Das Blaue vom Himmel“ Die Reifenz-Lichtspiele bringen eine neue Film-Operette „Das Blaue vom Himmel“ zur Erstaufführung. Eine lustige Liebesgeschichte zwischen Himmel und Erde, bei der ein Flugzeugführer (Hermann Thimig) und ein Schalterfräulein von der Untergrundbahn (Martha Gagerth) die Hauptrollen spielen, voll auf der Leinwand ab. Der Humor dieser Operette erreicht unter einfallsreicher Regie höchste Tonanzahl, und auch die Musik des auch hier wieder erfindungsreichen Paul Abraham trägt zu ihren zündenden Schlagern das übrige zum Erfolg des Filmes bei. Hermann Thimig und Martha Gagerth sind das Paar im Mittelpunkt, beide sehr heiter, sehr unterhaltlich und sehr bemerkenswerter schauspielerischer Präzision. Ausgeszeichnet, frisch und herb, wie immer ganz unverfälscht, ist Fritz Kampers. Ein Sonderlob kommt Hans Richter zu, der seit „Emil und die Detektive“ einer der besten Jungensdarsteller der deutschen Tonfilmreihe ist. Weiter sind erwähnenswert: Jakob Thiedtke, Margarete Schlegel, Walter Steinbock, Margarete Kupfer, Ernst Verobes, Mathilde Euffin usw. Im ganz vorzüglich zusammengestellten Besetzungsprogramm: 4. Vorpiel aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ unter Leitung von Eberhard Frowein und Professor Franz Schreker, und der Kulturfilm „Patio in Siena“. Dazu die neueste Ufa-Ton-Wochenschau.

Landestheater

Das am Mittwoch den 8. März stattfindende Konzert des Landestheaterorchesters in der städtischen Festhalle, das sein besonderes Gepräge durch die Mitwirkung Franz Wälkers, des berühmten Tenoristen der Wiener Staatsoper, erhält, bringt außer der das Programm einleitenden Ouvertüre zur Oper „Die Lustigen Weiber“ von Nicolai im zweiten Teil die „VI. Sinfonie in C-Dur“ von Franz Schubert, nachdem dessen „Wandererphantasie“ bereits im vierten Sinfoniekonzert dieses Winters im Gehör kam. Den übrigen Teil des 8. Nummern umfassenden Programms füllen Ariens- und Lieberovorträge Franz Wälkers aus, dessen Partnerin in dem an letzter Stelle stehenden Liebesduett aus Wagners „Walküre“ Marie Fanz sein wird. Der Beginn des Konzerts ist auf 20 Uhr angesetzt.

Karlsruher Tagesanzeiger

Bad. Landestheater: 20 Uhr. Waldfriedens- hierauf: Die kleinen Verwandten. Hierauf: Erster Klasse.
Bad. Lichtspiele: Der Choral von Leutken. Gloria-Palast: Lumpenkavaliere.
Palastlichtspiele: Ich bei Tag und Du bei Nacht.
Kaffee Bauer: Künstlerkonzert.
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.
Kaffee Museum: Tanzabend.
Kaffee Odeon: Künstlerkonzert.
Kaffee Roederer: Das vornehme Abendlokal.
Kaffee Hiller: Radiokonzert.
Restaurant Ketterer: Konzert.

Freiheitspende

Um angesichts des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Möglichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Freiheitspende bis einschließlich 20. März verlängert. Einzahlungen auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 16 723 Robert Wagner.

Der Gauleiter: gez. Walter Köhler.

Spontane Kundgebung in Amlingen
 Der Sturm der Begeisterung war in dieser Gemeinde nicht aufzuhalten. Die rote Herrschaft ist endgültig besiegt. Als äußeres Zeichen dafür wurde unter starker Beteiligung der Bevölkerung, am 6. März, nachm. 4 Uhr, eine Fahnenparade, auf dem Rathaus gebildet. In einer kurzen Ansprache wies der Ortsgruppenleiter auf die Bedeutung des Wahlsieges hin. Mit einem dreifachen Sieg-Ruf auf unser deutsches Vaterland und unseren Führer Adolf Hitler, und unter Abhängen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes war der feierliche Akt zu Ende. Die SA. marschierte in geschlossener Ordnung zum Parteilokal. Ein herzhafter Männertrunk sorgte für gute Stimmung.

SPD. Hauptlehrer Vollmer aus Gröbzingen

Am Montagmorgen wurde auch in Gröbzingen am dortigen Rathaus durch die Ortsgruppe SA. eine Fahnenparade gebildet. Unter den zahlreichen Zuschauern, die der Ortsgruppenleiter von SPD. Gnaden Karl Vollmer aus Gröbzingen, der wie verständlich mit sehr gemischten Gefühlen den Vorgängen folgte. Während sich die übrigen Reihen ruhig verhielten, mußte der Genosse Vollmer seinem bedrückten Herzen etwas Luft verschaffen, indem er erklärte:
 „Die Freiheit hätten wir uns nicht erarbeitet, nicht einmal das, was wir die Freiheit hatten!“
 Darüber, Herr Genosse Vollmer, besteht auch bei uns Nationalsozialisten nicht der geringste

Zweifel, daß das so ist. Denn dazu braucht man Männer. Seit Tagen steht man von Leuten ihrer Couleur rein gar nichts mehr, wie weggeblasen. Und doch geht alles seinen Gang. Die geistige Revolution des Nationalsozialismus ist keine Novemberrevolution, Herr Genosse Vollmer!

Am Schwarzen Brett

An die badischen Schüler und Schülerinnen!

Auf die vielen Anfragen aus dem Lande gebe ich hiermit bekannt:
 Ich habe die Aufhebung der badischen Schulerlasse, die sich gegen die Betätigung in unseren Jugendverbänden wenden, bei der badischen Regierung beantragt.
 Die Hitler-Jugend, der D. D. M. und das Jungvolk gehören bekanntlich zum „Deutschen Jugendwerk“ und sind dadurch Mitglieder des „Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände“. Das deutsche Jugendwerk ist also eine staatlich zu fördernde Organisation. Nach meiner Meinung als Landesleiter des Deutschen Jugendwerkes für das Land Baden kann also der Schulerlaß des badischen Unterrichtsministeriums nicht mehr unsere Organisation betreffen. Ich fordere deshalb alle nationalsozialistischen Schüler und Schülerinnen an, sich unseren Jugendverbänden anzuschließen. Ich erwarte jedoch, daß jeder Junge

und jedes Mädchen innerhalb der Schulen Ordnung und Disziplin hält und von politischen Manifestationen absieht. Sollten jedoch Schüler und Schülerinnen in ihrem Privatleben bei der Betätigung für unsere Jugendverbände Schwierigkeiten gemacht werden, dann erbitte ich sofort Bericht, damit ich dieses Material entsprechend verwenden kann.

Auch für den deutschen Schüler muß die freie Bahn geschaffen werden.

Deutscher Schüler und deutsche Schülerin! Helft mir dabei! Haltet in der Schule Ordnung und macht euren Lehrern keine unnützen Schwierigkeiten, solange sie eine gerechte neutrale deutsche Haltung wahren.

Außerhalb der Schule heißt es jedoch die Front Adolf Hitlers schließen! Darum hierher!

Heil Hitler!
 gez. Friedhelm Kemper, Bannführer der SA. Landesleiter des deutschen Jugendwerkes e. V.

Achtung!
 Landwirtschaftliche Kreisfachberater!

Wir bitten um eingehende Zusendung der Wahlergebnisse der einzelnen Bezirke (Zeitungsausschnitte).

Amt für Agrarpolitik
 Karlsruhe, Kaiserstr. 123.

Donnerstag, den 9. März, findet im Roten Haus, Waldstraße 2, in Karlsruhe, pünktlich abends 8 Uhr, eine Versammlung der NS.-Heilpraktiker statt. Referent Hg. Hemann; Lichtbildervortrag. Erscheinen ist Pflicht. Alle

Kollegen, auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Gau-Sachbearbeiter der Fachgruppe Heilpraktiker, Hg. Hemann, ist jeden Donnerstag von 7-8 Uhr im Roten Haus, Waldstraße 2, zu sprechen.

Die nächste Sitzung des Fremdsprachenklubs findet am Mittwoch, den 8. März, 8 Uhr im „Landsknecht“ statt.

Ortsgruppe Durlach.
 Am Samstag, 11. März, nachmittags 5 Uhr findet vor der Schloßkaserne ein

Platzkonzert der Stabartentapelle statt. Volksgenossen, zeigt, daß ihr eine Nacht feid!

Die Ortsgruppe der NSDAP.

Sunderlaufende deutscher Volksgenossen leiden an der heftigen Pest, der Geißel Tuberkulose; Millionen Leben werden durch sie zerstört. Die besten Männer haben sich bereit gestellt, diesen Feind zu besiegen. Deutschland die Welt hofft auf den Weg, der zur Rettung mit Ausrottung der Tuberkulose führt. Heilung und Verhütung der Tuberkulose, hierüber spricht am 10. März, 8 Uhr abends, im Münchener Konfessionarium, Waldstr. 70, Hg. Dr. Bertram, Berlin. Eintritt 50, Erwerbslose 20 Pfg. Für notleidende Parteigenossen stehen Bekartien bei der Einzelgenossenschaft zur Verfügung.

Helft den Tuberkulösen in die Heilstätten!
 Sammlung vom 24. - 26. März

Steuerberatung
 Sanierungen
 Bilanzarbeiten
Dr. W. HOCHSCHILD
 KARLSRUHE, Amalienstr. 14, Telefon 1173

Fußschmerzen
 Gehen Sie z. Fachmann, nur dort finden Sie Hilfe
Wörner, Kleinert & Co., Karlsruhe
 Spezialgeschäft für Fußleiden. Waldstr. 49

Heilung und Verhütung der Tuberkulose
 nach der unschädlichen und einfachen Methode des Prof. Dr. F. F. Friedmann.
 Eintritt 50 Pfg. Erwerbslose 20 Pfg.

Darlehen
 In jeder Höhe - zu jedem Zweck - zu günstigsten Bedingungen.
 Näheres durch die Landesdirektion der Saxaria-Zweckspargasse Nürnberg / Karlsruhe, Leopoldstraße 10 - Telefon Nr. 1673 (Näheres erbitten)

Markgräfl. Palais
 Karl-Friedrich-Str. 23, 2. St. sind vom 1. April 1933 ab anderweitig zu vermieten. Näheres bei Markgr. Bad. Domänenkanzlei Schloßplatz 23, Tel. 544.

Blumen- und Gemüse-Samen
 Sie finden diese Qualitätsamen wieder in allen meinen Filialen
Bucherer seit 1897
 Weißeln u. Strecken b. Rüben, Remobilieren anderer Samen, keine Schwarzarbeit. Ang. u. Nr. 17611 an den Führer-Berlag.

Kauf nur bei Führer-Inserten!

DKW
 1000 cm Jahressteuer 126 RM.
DKW
 600 cm Jahressteuer 76 RM.
 beides Cabriolet, vierfüßig, fabriknneu, weit unter Preis mit Zahlungsvereinfachung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 17567 an den Führer-Berlag.

Amtlide Anzeigen
Öffentliche Zahlungserinnerung.
 Es sind fällig am 10. 3. 33: die Einkommen- u. Körperschafts-Steueransatzungen für das 1. Viertel 1933 nebst Landessteuereinnahmen.
 Am 10. 3. 33: die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen für den Monat Februar.
 In diese Zahlungen wird erinnert. Terminveräumung hat Nachnahme oder Betreibung zur Folge. Bargebotige Zahlung unter Angabe der Steuernummer ist erwünscht.
 Karlsruhe, den 3. März 1933.
 Die Finanzämter: Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Band, Durlach und Ettlingen.

Offenburg Volkstrauertag
 Zu der öffentlichen Kundgebung für die Opfer des Weltkrieges, die am Volkstrauertag, Sonntag, den 12. März, vormittags 11½ Uhr in der Stadthalle stattfindet, beehre ich mich, die Einwohnerschaft freundlich einzuladen. Neben Vorträgen des Männergesangsvereins Concordia und der Stadtmusik wird Herr Stadtpfarrer Dr. Buchta eine Ansprache halten. Die Stadt wird einen Kranz am Denkmal auf dem Ehrenfriedhof niederlegen lassen.
 Ich bitte um zahlreiche Beteiligung an dieser Kundgebung.
 Offenburg, 6. März 1933.
 Der Oberbürgermeister.

Zu verkaufen
 Schatzkammer
 elegant, mod. Ausfüh- rung, bill. zu verkaufen Georg Schäfer, Schreib- nermstr., Amannsweier, Hausstr. 18013

Kapitalien
 Pfg. sucht 250 RM. sof. zu leihen. Sicher- heit kann gestellt wer- den. Ang. u. 18001 an den Führer-Berlag.

Gelegenheitskauf
 Fast neue Schreib- maschine, bill. zu verkaufen, Kaiserstraße 63, 3. St. 17950

Zu verkaufen
 Schatzkammer
 elegant, mod. Ausfüh- rung, bill. zu verkaufen Georg Schäfer, Schreib- nermstr., Amannsweier, Hausstr. 18013

Vertreter
 zum Besuch von Friseur- en in Mittelbaden bei aut. Prob. sof. gesucht. Ang. u. 18003 an den Führer-Berlag.

Kaufgejuchte
Sport-Kinderwagen
 und Sinterstuhl 8, fau- sen gef. Ang. u. 18012 a. d. Führer-Berlag.

Wer sucht Geld?
 Hypotheken, Bauspar- Darlehen, Kosten, pers. löst, Auskunft. G. G. Maas, Karlsruhe, Kai- serstr. 113, 1. Tr. r. (Ede Adlerstr.). Auch Sonntags 9. 11-14 Uhr

kleine Anzeigen
Verkehrsverein Karlsruhe
 haben nachweisbar großen Erfolg.

Offene Stellen
Parteiengosin, Alleinmädchen
 zur selbständ. Führung kleineren betrieb. Milien- haushalts (Schw.) mit schulpf. Tochter auf 1. April gesucht. Dauer- stellung. Ang. u. Zusat- zens. Bild und Gehalts- anfr. u. 18011 an den Führer-Berlag.

Mädchen
 in gutes Gasthaus in der Nähe Heidelberg zum Servieren u. Mit- hille im Sausbald. Off. mit Einbild u. 18017 an den Führer-Berlag.

Verbreitet unsere Zeitung.
Lohnend. Nebenverdienst
 findet in guten Kreisen eingeführter Herr als Mitarbeiter großer Aktiengesellschaft durch Ver- mittlung von Geschäften. Gest. Angebote an den Führer-Berlag u. Nr. 18002.

Vertreter
 tüchtiger, unbedingt zuverlässiger zum Besuch von Friseur- en in Mittelbaden bei aut. Prob. sof. gesucht. Ang. u. 18003 an den Führer-Berlag.

Stellengejuchte
 Gesundes Mädchen sucht Stelle zum Servieren; billt auch im Haushalt mit. Off. u. 17804 an den Führer-Berlag.

Schreibeher
 bebragt b. 1. Firma beend. 18 J., sucht Stellung. Ang. u. Nr. 182 a. d. Führer-Berlag.

Schneiderlehrtelle
 f. 14. Jüngern u. Chren 1933 gef. Ang. u. Nr. 147 an den Führer-Berlag.

Kaufmann
 25 J., auf h. Groß- firma als Betr.-Anst. tätig, sucht sof. Engage- ment. Ang. u. Nr. 134 a. d. Führer-Berlag.

Arbeit
 jeder Art. Ang. u. Nr. 146 an den Führer-Berlag.

Dreher
 27 J., bish. in großer Firma, sucht Arbeit. Ang. u. Nr. 143 an den Führer-Berlag.

Zu vermieten
 4-Zimmer-Wohnung. Bad, Veranda, Terrasse, auf 1. 4. 33 zu verm. Kriegsstr. 77, 2. Stod. Tel. 1009. 15989

4 Zim.-Wohn.
 RM. 64, zu vermieten. Krauth, Sinfstr. 16. 17924

Rebau oder neuzeitl., geräumige, begericht., sonnige 3-4 Zimmer-Wohnung
 2. oder 3. Stod., mit oder ohne Manfarbe und sonst. Zubehöre nebst Bad mit Badoberdichtung, WC, im Glasdach mit 1. April oder früher von Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Zentrum oder Weststadt bevorzugt. Ang. mit Preisangabe u. Nr. 18010 an den Führer-Berlag.

Konservatorium-Post für Musik
 Kaiser-Allee (Haltstelle Jakobstr.)
 Unterricht in allen Fächern, Anm. jeder Zeit 18008

Selbstinserat
 Gef. 28 J., holländ., holl. Ersch., durchaus häußl. becaut. und häuslichst. vollkom. mit kompl. Aussteuer u. Vermögen wünscht Heirat mit sol. Charakterfestem Herrn. Ang. u. 18007 an den Führer-Berlag.

Lehrstelle
 gef. Ang. u. Nr. 127 an den Führer-Berlag.

Brattikant
 17 J., m. Abschl.-Brüf. sucht sof. Bolontärstelle. Ang. u. Nr. 133 an den Führer-Berlag.

Zu vermieten
 4-Zimmer-Wohnung. Bad, Veranda, Terrasse, auf 1. 4. 33 zu verm. Kriegsstr. 77, 2. Stod. Tel. 1009. 15989

4 Zim.-Wohn.
 RM. 64, zu vermieten. Krauth, Sinfstr. 16. 17924

Rebau oder neuzeitl., geräumige, begericht., sonnige 3-4 Zimmer-Wohnung
 2. oder 3. Stod., mit oder ohne Manfarbe und sonst. Zubehöre nebst Bad mit Badoberdichtung, WC, im Glasdach mit 1. April oder früher von Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Zentrum oder Weststadt bevorzugt. Ang. mit Preisangabe u. Nr. 18010 an den Führer-Berlag.

Gib niemals deine „Groschen“ aus, Beim „Millionär“ im Warenhaus!

Die neuen Stoffe in
Wolle u. Seide
 für Mäntel Kleider Blusen
 hellblau, mittelblau bis marine
 Rot cardinal
 beige Kordelfarbe
 leuchtendes grün
 perlgrau
 finden Sie jetzt in erschöpfender Auswahl. Die Preise sind sehr billig
Leipheimer & Mende

Alle Mütter kaufen Ihre Kinder-Schuhe in solider Qualität, guter Passform zu billigsten Preisen bei **Schuh-Danger** Kaiserstr. 167, Ecke Ritterstr.

Jeden Mittwoch Kindertag

Badisches Landes-theater
Mittwoch, den 8. März 1933
Volksbühne: März-vorstellung

Waldfrieden
Lustspiel v. Ludwig Thoma
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Mademager Brand, Herz, Meyner

Die kleinen Verwandten
Lustspiel v. Ludwig Thoma
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Ermardt, Fraundorfer, Seifina, Ernst, Gemmecke, Herz

Erster Klasse
Bauernschmuck von Ludwig Thoma
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Ermardt, Herz, Bierl, Kühne, Wehner, P. Müller, Schuße

Do. 9. 3.
Der Kreisbau. Nr. 10.
3. Der Mann mit den grauen Schläfen. Sa. 11. 3. neu einstudiert: Die Hermannschlacht. So. 12. 3. nachm. Die erblote Straße; abends: Solenarin. Am Sonntag: Haus: keine Vorstellung.

Badisches Landes-theater
Mittwoch, 8. März 1933
In der Stadt-Festhalle
Sonderkonzert

Franz Bölker
Leitung: Generalmusikdirektor Tot. Strips.
Nicolai: Oubertüre „Die lustigen Weiber“.
Weber: Arie des Max aus „Der Kreisbau“.
Verdi: Diphelos Tod.
Wagner: Arie des Wotan aus „Lohengrin“.
Wagner: Liebesduett aus „Die Walküre“ (Marie Hans, Franz Bölker).
Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr
Preise 1,20-4,10 RM.

Täglich im **Löwenrachen**
Seppi Stainers Stimmungs- und Attraktions Kapelle (Tirol in Lied und Tanz)
mit der Stimmungs-Sängerin **Eise Ette**, Auserdem heute **Tanz-Kapelle Albert Ratzel**

Städtisches Konzerthaus / Karlsruhe
Freitag, den 10. März 1933, abends 8 Uhr
Neunter Deutscher Abend
Gedenkfeier an Königin Luise von Preußen, veranstaltet von deutschen Frauen.
Szenische Leitung: **Ulrich v. d. Trenck**, vom Badischen Landestheater
Tänze: **Elfriede Kuhlmann** Solotänzerin am Badischen Landestheater.
Musik-Leitung: Kapellmeister **Regner**.

Vortrags-Folge
Armeemärsche 17670
„Tyring“ Schauspiel von Theodor Körner
Fanfaren-Märsche / Ländlicher Reigen
„Königin Luise auf der Flucht“ von Rita Wolff
„Deutschland ich glaube an dich“ v. Walter Förster
Abendkasse 7 Uhr.
Preise der Plätze: 3.- 2.50 2.- 1.50 1.- 0.50
Vorverkauf ab 4. März tägl. Buchhandl. Kundt, Kaiserstr. 124, Buchhandl. Müller u. Gräff, Kaiserstr. 156, sowie an der Abendkasse.
Der Reinertrag wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.
Am Schluß der Veranstaltung Straßenbahnen.

Cheringe in echt Gold das Paar von Nr. 12.- an Gold, Damenringe v. Nr. 2.- an, Taschenuhren v. Nr. 3.- an, Armbänder von Nr. 8.- an, Uhrengehäuse in Email, Uhrengehäuse empfindlich, Christ, Franke Goldschm., Kaiserpassage

Soeben erschien:
Der Triumph des Willens
Kampf und Aufstieg Adolf Hitlers u. seiner Bewegung
Herausgegeben von **Heinr. Hoffmann**
Geleitwort von **Baldur von Schirach**
150 Abb. in Kupfertiefdruck / 1.-100. Tausend
Preis 50 Pfennig
Führer-Verlag G.m.b.H. (Abt. Buchvertrieb) Karlsruhe
Kaiserstraße 133 - Telefon 7930 - Postscheckkonto Karlsruhe 2935

Wer ein Klavier od. Harmonium braucht wende sich an die altbewährte Firma
Gesch. 503 988
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe, Erbprinzenstraße Nr. 4 beim Rondellplatz.

Café des Westens
das Schönste das Modernste das Billigste
Kapellen von Ruf
begeistern täglich das Publikum
Heute Mittwoch
Sonder-Konzert der Kapelle H. Kauch
Bernhard Kranz / Inhaber: 17783

Albert Baumann
Telefon 484 Werderplatz 37
Kolonialwaren und Weinhandlung
Offene Weine, weiß und rot.
Das Mädchenheim Bretten wäscht und bügelt jede Art **Wäsche**
einschließlich Stärkewäsche. Berechnung nach Stück oder Gewicht. Auf Wunsch wird die Wäsche sorgfältig gefeilt. Gleichzeitige Empfehlung für unsere Strickerei zur Anfertigung von Strickwaren aller Art.
Freie Abholung und Zustellung im Stadtbezirk. Anmeldungen bis Samstag vormittag an den Bad. Landesverein für Innere Mission, Neudorferstraße 14. Fernsprecher 5326/7.

Umzugsarbeiten für **Bad, Küche u. Beleuchtung**
einschließlich Veränderungen bestehender elektrischer und sanitärer Anlagen besorgt zuverlässig und billig
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29
Telefon 1222 17961

Regen-Mäntel
aus Lederol . . . von 690 an
Gummi . . . von 850 an
Gabardine reine Wolle . . . von 1850 an

Schneider
Damenmoden
Kaiserstraße 50a Ecke Adlerstrasse
Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

Blechblas-Instrumente
Trommeln usw.
äußerst preisw. Gelegenheitskäufe
Schlaile
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Teitzahlung

115 Kaiserstrasse
da wohnt ERB - aber so heißt auch der besonders stark kunstseiden-plattierte **Spezial-Strumpf**
Er ist gut - und kostet nur . . . RM. **1.25**
Jede Dame sollte einmal den Strumpf ausprobieren; er ist unser Reklamestrumpf
17324

Rüchen
praktisch. Büffet 140 cm, 1 Tisch, 2 Stühle, zum Reklame-Preis von 115 RM.
Fürniß Säbingerstr. 77 (hint. Hammer & Heibling) 18016
Umzüge
gut und billig
H. Karl Schöner, Kaiserstr. 111, Tel. 6514 17150
Gustav Schmelzer
Kaiserstraße 26 - Fernruf 2641

Karlsruher Omnibus-Verkehr
Vereins- u. Gesellschaftsfahrt
mit Magirus-Maybach 100 PS, offen und geschlossen
heizbar. Stadt- Fern- und Auslandsverkehr. Transportmöglichkeit mit Anhänger 77 Pers. Tag- u. Nachtverkehr
Telefon 4936 - Yorkstr. 9 - E. PFAFF

Obstmarktordnung Gernsbach betr.
Wir bringen nachstehend die mit Zustimmung der zuständigen staatlichen Stellen für den hiesigen Obstmarkt erlassene Obstmarktordnung zur allgemeinen Kenntnis.
Gernsbach, 24. Februar 1933.
Bürgermeisteramt Menaes.

Die Marktwaren müssen frisch, gesund und unverdorben sein, sowie in einer für den Handel geeigneten Verfassung sich befinden.
§ 5.
Die Marktaufsicht kann nach ihrer Ermessung nicht marktfähige Waren zurückweisen, außerdem anordnen, daß die Waren nur einer einheitlichen und bestimmten Verpackung auf dem Markt feilgeboten werden.
§ 6.
Die vom Bürgermeister bestellte Marktaufsicht ist berechtigt, alle für eine glatte Abwicklung des Marktverkehrs erforderlichen Anordnungen zu treffen. Die Marktbesitzer müssen sich diesen Anordnungen unterwerfen.
§ 7.
An andern als den einmündig berechtigten Plätzen dürfen während der Marktzeit feilgebotene Waren verkauft werden; auch es unstatthaft, vor Eröffnung schon Käufe tätigen.
§ 8.
Die vom Gemeinderat festgesetzten und gemein bekanntgemachten Marktaggebühren sind von jedem Marktbesitzer vor Beginn des Marktes zu entrichten.
§ 9.
Das Mitbringen von Tieren, die nicht zum An- oder zur Abfuhr der Marktwaren benutzt werden, insbesondere von Hunden, ist verboten. Wagen, Karren und sonstige Gegenstände dürfen nur an der dafür bestimmten Stelle aufgestellt werden.
§ 10.
Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 149 Riff. 6 des Gewerbeordnungsgesetzes oder § 366 Riff. 10 R.St.R. bestraft, sofern nicht nach andern gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verwirkt sind. Daneben kann die sofortige Entfernung vom Markt angeordnet und durchgeföhrt werden. Zur Sicherstellung der etwaigen Strafen sind der Abgabe dienlich die Marktwaren, die durch entsprechende Verwertung in Anspruch genommen werden kann.
Gernsbach, den 29. Oktober 1932.
Der Bürgermeister:
Menaes.
Zu vorstehender ortspolizeilicher Vorschriften hat der Gemeinderat unterm 2. November 1932 Ratsprotokollbuch Nr. 553 Seite 732 am 1. Februar 1933 Ratsprotokollbuch Nr. 72 Seite 704 seine Zustimmung erteilt.
Gernsbach, den 2. Februar 1933.
Bürgermeisteramt:
Menaes.

§ 1.
Der vom Minister des Innern mit Erlaß vom 16. Juni 1932 Nr. 56 752 genehmigte Obstmarkt in Gernsbach findet jeweils auf dem Platz bei der städtischen Brückenfester entlang der Bahn während der Zeit der Beeren- und Obsterte in der Regel vom 15. Mai bis 15. Oktober nach Bedarf werktags nachmittags von 2 Uhr ab statt.
Sonntagsmärkte werden erforderlichenfalls nach behördlicher Genehmigung in ortspolizeilicher Weise besonders bekanntgegeben.
Die näheren Bestimmungen über Marktbeginn und Marktdauer werden jeweils vom Gemeinderat oder dem dafür bestellten Marktausschuss den Bedürfnissen entsprechend erlassen.
Während der Marktzeit ist der Platz für jeden anderen Zweck gesperrt.
§ 2.
Der Markt ist öffentlich und darf nur von Selbstveräußerern oder deren Vereingannnen besucht werden. Händler sind vom Verkauf ausgeschlossen.
Die Marktbesitzer sind gehalten, Tafeln mit ihrem Vor- und Zunamen, sowie ihrem Wohnort in einer jedermann sichtbaren Weise an ihren Waren oder an ihrem Stande auszuhängen.
§ 3.
Der Käufer hat dem Verkäufer bei Abschluß des Kaufes einen Scheck auszuhandeln, auf welchem der genaue Verkaufspreis angegeben ist. Dieser Scheck ist in der Marktpolizei auf Verlangen voranzulegen. Verschleierung des Preises ist verboten.
§ 4.
Gegenstände des Marktverkehrs sind frische Beeren außer Erdbeeren, sowie frisches Obst jeder Art.

Nationalsozialisten und Anhänger
unserer Bewegung | Haltet zusammen | In der Einigkeit liegt die Stärke |
Bevorzugt beim Einkauf oder Einkehr unsere Parteigenossen, Parteifreunde und Inserenten unserer Presse.
IMMER AUF DEN FÜHRER BEZUG NEHMEN!